

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 158

**MAßNAHMEN ZUR SCHAFFUNG EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN
ORGANISATIONSSTRUKTUR DER COMIC-
SPEZIALBIBLIOTHEK „BEI RENATE“**

VON
PETER LORENZ

**MAßNAHMEN ZUR SCHAFFUNG EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN
ORGANISATIONSSTRUKTUR DER COMIC-
SPEZIALBIBLIOTHEK „BEI RENATE“**

**VON
PETER LORENZ**

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 158

Lorenz, Peter

Maßnahmen zur Schaffung einer zukunftsfähigen Organisationsstruktur der Comic-Spezialbibliothek „Bei Renate“ / von Peter Lorenz. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2005. - 50 S. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 158)

ISSN 14 38-76 62

Abstract

In der vorliegenden Arbeit wird die die Frage untersucht, wie eine Comicbibliothek in Berlin/Deutschland existieren kann. Ausgegangen wird von einer Analyse der seit 1992 existierenden Comicbibliothek mit einer Leserbefragung zur Zielgruppenbestimmung und einer Zusammenfassung der Potentiale und Hemmnisse einer Weiterentwicklung. Einrichtungen in Deutschland mit ähnlich randständigem Sammelgebiet und verschiedenen Trägerstrukturen werden vergleichend befragt. Europaweit werden außerdem Comicbibliotheken zum Vergleich herangezogen. Im dritten Teil der Arbeit legt der Autor eine strategische Vision vor und erläutert im Folgenden, wie diese in kleinen Schritten und mittels Nahzielen erreicht werden soll.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Master-Arbeit im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

1	Einleitung der Arbeit	7
2	Zustand der Comicbibliothek „Bei Renate“ und ihre Zukunftsfähigkeit	8
2.1	Einführung in den Gegenstand	8
2.2	Zustandsaufnahme	8
2.2.1	Aufgaben der Comicbibliothek	8
2.2.2	Organisatorische Bedingungen	8
2.2.3	Sammelgebiet	8
2.2.4	Bestandsbildung und Bestandserhaltung	10
2.2.5	Benutzung und Benutzeranalyse nach Befragung	11
2.2.6	Erschließung	14
2.2.7	Personal der Comicbibliothek	15
2.2.8	Rechtliche Grundlagen	15
2.2.9	Finanzielle Lage	16
2.2.10	Technische Ausrüstung	16
2.2.11	Kooperationen	16
2.2.12	Erscheinungsbild	17
2.3	Resümee und Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	17
2.3.1	Potentiale der Comicbibliothek	17
2.3.2	Hindernisse der Entwicklung	17
3	Vergleich mit anderen Einrichtungen	18
3.1	Kriterien des Vergleichens: Größe, Randgruppe, Spezialität, Sammelgebiet	18
3.2	Organisatorische Zustandsaufnahme anderer Einrichtungen	19
3.2.1	Bibliothek des Schwulen Museum Berlin	19
3.2.2	Bibliothek der Gedenkstätte Deutscher Widerstand	20
3.2.3	Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V.	21
3.2.4	BeDethek der Arbeitsstelle für Graphische Literatur Hamburg	22
3.2.5	Deutsches Spielemuseum Chemnitz	24
3.3	Zusammenfassung und Vergleich der Modelle	26
3.3.1	Drei Modelle lassen sich zusammenfassen	26
3.3.2	Modell 1: Ein gemeinnütziger Verein trägt die Einrichtung	26
3.3.3	Modell 2: Die Einrichtung ist ein Teil einer Hochschule oder Universität	26
3.3.4	Modell 3: Die Einrichtung ist einer öffentlichen Einrichtung unterstellt	27
3.4	Vergleich mit anderen Einrichtungen des Sammelgebietes	28

3.4.1 Fachbibliothek kombiniert mit Ausstellungs- und Dokumentationszentrum (CNBDI Angouleme, CBBB Brüssel)	28
3.4.2 Öffentliche Bibliothek mit Spezialsammlung (Bibliothèque Municipale Lausanne, Serieteket Stockholm)	30
3.4.3 Teilbibliothek der Universität (Bibliothek der Jugendbuchforschungsstelle Frankfurt /Main, ArGL Hamburg)	32
3.5 Zusammenfassung der Befragung der Bibliotheken des Sammelgebietes	34
4 Massnahmen für die Schaffungen einer zukunftsfähigen Organisation	35
4.1 Modell: Eine Comicbibliothek für Berlin	35
4.1.1 Aufgaben einer Comicbibliothek	35
4.1.2 Bestandsentwicklung	36
4.1.3 Angebote an Benutzerzielgruppen	36
4.1.4 Erschließung	37
4.1.5 Trägerschaft und Finanzen	39
4.2 Mittelfristige Aufgaben	39
4.2.1 Organisatorisch	39
4.2.2 Bestandsbildung und Bestandserhaltung	40
4.2.3 Benutzung und Benutzer	41
4.2.4 Erschliessung	42
4.2.5 Personal der Comicbibliothek	43
4.2.6 Rechtliche Grundlagen	43
4.2.7 Finanzielle Maßnahmen	43
4.2.8 Technische Ausrüstung	44
4.2.9 Kooperationen	44
4.2.10 Erscheinungsbild und Aussenwirkung	44
5 Resumee: Potentiale müssen genutzt werden	46
Literaturverzeichnis	48
Anhänge:	
Anhang 1: Fragen an die Nutzer der Comicbibliothek 22.3. bis 2.4.2005	49
Anhang 2: Klassifikation der Comicbibliothek Stand April 2005	50
Anhang 3: Fragen der Nutzer der Comicbibliothek 22.3. bis 2.4.2005	51
Anhang 4: Fragebogen der Interviews anderer deutscher Bibliotheken	51
Anhang 5: Befragung von Bibliotheken mit dem gleichen Sammelgebiet (Comics)	52
Anhang 6: Der kleine Bibliothekar – Anleitung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter	53
Anhang 7: Fragebogen für die inhaltliche Erschließung von Comics	53

1 Einleitung der Arbeit

Hauptfrage dieser Arbeit ist: Wie kann eine Comicbibliothek in Berlin/Deutschland existieren?

Was hat die Comicbibliothek „Bei Renate“ in den Jahren ihres Bestehens erreicht? Was hat sie versäumt? Wodurch unterscheidet sie sich von anderen Spezialsammlungen? Was kann sie, was andere nicht können?

Gibt es Beispiele für funktionierende Comicbibliotheken in Deutschland oder Europa? Was machen die anders und warum? Was kann man von diesen Einrichtungen übernehmen?

Was soll eine Comicbibliothek sammeln? Für wen? Wer soll eine Comicbibliothek betreiben? Wer kann für die Arbeit einer Comicbibliothek interessiert werden? Wem kann eine Comicbibliothek noch nützen? Was kann eine Comicbibliothek leisten?

Wozu kann man diese Bibliothek nutzen? Gibt es Möglichkeiten, dieses spezielle Sammelgebiet seinen Liebhabern zugänglich zu machen? Wie kann die Comicbibliothek neue Interessenten gewinnen? Wie kann die Comicbibliothek auf eine sichere, dauerhafte Basis gestellt werden? Gibt es ein breiteres Interesse daran, eine Bibliothek zu betreiben, die sich mit diesem offiziell nicht so recht anerkannten Kulturgut beschäftigt? Wie kann man dieses Interesse erhöhen?

Die folgende Arbeit geht diesen Fragen nach und sucht Antworten. Sie vergleicht ähnliche Einrichtungen in Deutschland und Europa und schlägt Wege vor, den Untersuchungsgegenstand „Comicbibliothek“ zu erhalten und auf eine dauerhafte Basis zu stellen. Dafür müssen die Stärken und Qualitäten betont und gesteigert werden. Die Schwächen wurden ebenfalls ermittelt und Vorschläge gemacht, wie diese Probleme zu lösen sind.

2 Zustand der Comicbibliothek „Bei Renate“ und ihre Zukunftsfähigkeit

2.1 Einführung in den Gegenstand

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ wurde 1992 als ABM-Projekt von einer Gruppe Comiczeichner und Künstler gegründet.

Absicht der Gründer war, das Medium Comic bekannter zu machen und die Vielfalt und den Reichtum dieser Kunstgattung zeigen zu können. Der Zugang zum Medium Comic sollte jedem Interessierten möglichst leicht sein. Eine Anlaufstelle für Comiczeichner und Interessierte aller Art entstand.

Nach dem Auslaufen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen betreute das Team die Bibliothek ehrenamtlich und baute den Bestand weiter auf. Nach mehreren Umzügen fand die Comicbibliothek ihr Domizil 2002 in der Tucholskystr. 32.

Heute kann man dort Comics aller Art einsehen und das meiste davon auch ausleihen. Es gibt Comiczeichen- und Lesekurse sowie Vorträge und Ausstellungen. Für comicaffine Veranstaltungen wie Buchpräsentationen oder Signierstunden wird die Comicbibliothek gern angefragt.

Mittlerweile hat sich „Bei Renate“ zu einer kompetenten Anlaufstelle für Comicinteressierte entwickelt, für Zeichner und Verleger wie Leser und Fans gleichermaßen. In einem kleinen Shop werden Comics aus Berlin, Kunstcomics und Eigenproduktionen angeboten. Das reicht gerade so aus, um die Miete zu finanzieren.

Es handelt sich hier um die einzige ausleihende Comicbibliothek Deutschlands. Berlin gilt weltweit als ein Zentrum für Comics. Das in seiner Art einmalige Projekt hat einen nicht geringen Anteil daran.

2.2 Zustandsaufnahme

2.2.1 Aufgaben der Comicbibliothek

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ hat die Aufgabe, das Medium Comic, insbesondere seine vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, bekannter zu machen.

Der Zugang zu Comics aller Art wird jedem Interessierten erleichtert. Mit den Möglichkeiten des Bestandes werden auch Künstler, Studenten und Wissenschaftler bei ihrer Arbeit unterstützt.

Die Medienkompetenz der Jugendlichen und Erwachsenen, inklusive der Ausbilder und Lehrer, auf dem Gebiet der Comics soll gestärkt werden. Die Bibliothek ist einer der Berliner Treffpunkte für alle Comicinteressierten.

Dies wird vor allem erreicht durch den Betrieb einer Comic-Leihbibliothek.

Veranstaltungen wie Buchpräsentationen, Signierstunden und Ausstellungen unterstützen diesen Zweck. Darüber hinaus bietet die Comicbibliothek Vorträge sowie Comiczeichnerkurse an. Einmal monatlich treffen sich Zeichner, Verleger, Talente und Comicinteressierte zum regelmäßigen Comicstammtisch.

2.2.2 Organisatorische Bedingungen

Seit der Auflösung des ersten Trägers, dem Verein „Mackroh Galerie e.V.“, gibt es keinen offiziellen Träger mehr. Alle Verträge betreffs Miete, Comicverkauf, Telefon usw. laufen über den Leiter persönlich.

Wegen Stellen aus Sozialamts- bzw. Arbeitsamtsprogrammen gibt es Kooperationen mit dem Förderband e.V.. Die Hausgemeinschaft unterstützt das Projekt durch Erhebung einer vergleichsweise geringen Miete.

Alle Absprachen, Verträge und Regelungen gehen über den Leiter, für Vertretung ist in Teilbereichen gesorgt, so dass der Tagesbetrieb gesichert ist.

2.2.3 Sammelgebiet

Die Comicbibliothek hat sich zur Aufgabe gemacht, das Medium Comic, seine Spezialitäten und seinen Reichtum bekannter zu machen und allen interessierten Lesern den Zugang dazu zu ermöglichen.

In den letzten ca. einhundert Jahren hat sich der Comic von Bildergeschichten meist lustigen Inhalts zu einer eigenständigen Kunstform entwickelt. Sie ist sowohl ein visuelles als auch ein

sequenziell erzählendes Medium, mit einer einmaligen Kombination von Bild und Text. Dabei handelt es sich um keine Addition, wie man es aus illustrierten Kinderbüchern kennt sondern eher um eine Kombination, dem Gebrauch von Ton im Film verwandt, also etwas, was gleichzeitig „gelesen“ wird.¹ In der heutigen, eher visuell orientierten Zeit, ist es wichtig, diese Signale gleichzeitig verarbeiten zu können. Kindern und Jugendlichen fällt das erfahrungsgemäß leichter als Erwachsenen.

Im englischen Sprachraum, besonders in den USA, sind die Comicheftchen ein Massenphänomen, deren Produzenten industriell organisiert sind. Die Serien und ihre Figuren sind Eigentum der Verlage. Professionell ausgebildete Autoren und Zeichner arbeiten für ein möglichst großes Publikum. Fast jeder Jugendliche kennt die Serien; Mehrfachverwertungen wie PC-Spiele oder Verfilmungen sind häufig. Wegen des großen Interesses an Comics hat sich eine starke Independentszene herausgebildet. Einige erfolgreiche Autoren werden auch ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht.

Im japanischen Raum sind Comics, „Manga“ genannt, ein Medium für Jedermann. Für nahezu jede soziale oder Altersgruppe erscheinen spezielle Serien. Beliebte Zeichner sind Vorbild für viele Jugendliche und genießen Starruhm. Überall, in der U-Bahn, auf Parkbänken, werden dicke Hefte gelesen. In allen Städten gibt es Manga-Lesestuben, „Mangakissa“ genannt, wo man gegen Entgelt stundenweise lesen kann.

„In Frankreich, Belgien und der französisch sprechenden Schweiz gelten Comics (frz. "Bandes dessinées", oft auch "BD" genannt) als ernsthafte Literaturform, die ein Bindeglied zwischen den schönen Künsten und der Schriftstellerei darstellt. Dies liegt auch daran, dass hier die namentliche Verbindung der Comics mit der Komik nicht vorhanden ist.“²

In Deutschland wird dem Comic kaum zugetraut, eine eigenständige Kunstform zu sein. Einige engagierte Verlage veröffentlichen seit etwa 15 Jahren hochwertige Werke, die im Feuilleton Beachtung finden. Durch den Manga-Boom der letzten Jahre lesen viele Mädchen Comics und es gibt einen beachtlichen Zeichnerinnennachwuchs.

In der Comicbibliothek werden Comics aller Art gesammelt. Mit der Absicht, den Lesern qualitativ hochwertige Lektüre zu bieten, beobachtet die Comicbibliothek den internationalen Markt und seine Entwicklungen aufmerksam und erwirbt dementsprechend Neuheiten. Dabei werden Leserwünsche eingeholt und in der Erwerbung berücksichtigt. Leider können Neuheiten nicht in dem Umfang erworben werden, wie es nötig wäre. Für alle Comics steht ein Beispiel zur Verfügung.

Sammelschwerpunkte sind z.B.:

- Autorencomics aus aller Welt: Seit etwa 30 Jahren erzählen Autoren individuell und abseits der großen Comicserien mit ihren feststehenden Figuren eigene und originelle Geschichten, meist für Erwachsene. Dort ist eine ungeheure Vielfalt der Handschriften und Erzählweisen anzutreffen, jeweils der Arbeitsweise des Autors, des Zeichenstils und des Genres angemessen.
- Manga: seit etwa 5 Jahren sind diese Comics aus Japan gerade bei Jugendlichen ein Massenphänomen. Die Comicbibliothek präsentiert einen Überblick über die wichtigsten Strömungen und Serien und kann so auch Eltern und Erziehern einen Einblick in die Lektüre ihrer Kinder geben. Für fortgeschrittene Fans sind auch seltene Serien und Originalveröffentlichungen aus Japan im Bestand.³
- Fanzines: Etwa 1000 Fanzines, also von Comic- und Musikfans selbst produzierte und vertriebene meist kopierte Heftchen sind ein seltener Teil des „Underground“-Comicschaffens. Meist werden diese Heftchen nicht an große Bibliotheken (Nationalbibliotheken) gesendet, so dass sie woanders kaum zugänglich sind. Die gesammelten Exemplare stammen aus aller Welt, Schwerpunkt ist Europa. Meist werden sie durch Tausch erworben, wenn die Produzenten oder Freunde auf Comicmessen oder in der Bibliothek in persönlichen Kontakt mit dem Projekt kommen.
- Superhelden: Eines der bekanntesten Gebiete der Comicveröffentlichungen sind die meist aus dem amerikanischen Raum stammenden Superheldencomics mit ihrem festen Figurenkosmos. Durch die an der Comicbibliothek vorhandenen Exemplare kann man gut die Veränderung der Lese- und Erzählgewohnheiten verfolgen, Vergleiche mit Produktionen anderer Länder ziehen und sehen, wie sich aktuelle Entwicklungen in Politik und Kultur auswirken.

- Natürlich ist auch Sekundärliteratur sowie Veröffentlichungen in Fachzeitschriften über Comics ein wichtiges Sammelgebiet. Magister- und andere Arbeiten, die mithilfe des Bestandes der Comicbibliothek verfasst wurden, können ebenfalls eingesehen werden.

Zu den Sammelgebieten bietet die Comicbibliothek Vorträge mit Bildern und Leseexemplaren an.

Grenzfälle des Sammelgebiets sind z.B.:

- Karikaturen: Immer wieder bekommt die Bibliothek Bücherspenden, die Karikaturenbände enthalten. Dies ist nicht direkt das Sammelgebiet, da Karikaturen kein erzählendes Medium darstellen. Gemeinsamkeiten zum Comic bestehen insofern, dass es sich dabei meist um Zeichnungen, kombiniert mit Text handelt. Die Karikaturenbände werden vorerst aufbewahrt, über eine weitere Verwendung wird später entschieden.
- Kinder- und Bilderbücher: Illustrierte Erzählungen, z.B. Kinderbücher werden meist nicht gesammelt, da in diesem Fall die Erzählung in erster Linie durch den Text erfolgt, und nicht wie im Comic durch die nacheinander anzuschauenden Bilder. (sequenzielle Erzählung)
- Comic-Kunst: Ein anderer Grenzfall sind experimentelle Comics und Zeichnungen die eher in die Richtung Kunstband oder Grafikmappe gehen, wo die Erzählung zugunsten der Einzelbilder auf ein Minimum beschränkt wurde. Dabei ist für eine Aufnahme in die Sammlung das Selbstverständnis des Künstlers entscheidend, ob er sein Schaffen eher in die Grenzbereiche des Comic einordnet und in Comiczeitschriften und –verlagen veröffentlicht oder mehr in Museen und Kunstkatalogen anzutreffen ist.

Bei den genannten drei Grenzfällen wird durch die Mitarbeiter der Bibliothek gemeinsam von Fall zu Fall über Aufnahme in die Sammlung entschieden.

Gebrauchsanweisungen, Informationen, Sprach- und andere Lehrmaterialien, Sachcomics, Schriften zur religiösen Erbauung und anderes in Comicform können nur in Einzelexemplaren gesammelt werden, weil die Beschaffung aufgrund des nicht vorhandenen Marktes schwierig ist.

Eine derartige zugängliche Spezialsammlung ist einmalig in Berlin. In der Selbstdarstellung der Staatsbibliothek Berlin, Absatz Sammelgebiete und Bestandsaufbaugrundsätze wird zwar „neuere deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur ... in breiter Auswahl erworben.“ Jedoch heißt es unter „Besondere Literaturformen“: „Comics werden nur in strenger Auswahl erworben.“⁴

2.2.4 Bestandsbildung und Bestandserhaltung

Der Bestand umfaßt derzeit etwa 8.000 Comicbände, dazu ca. 4.000 Comicheftchen und etwa 1.000 Fanzines, die jeweils noch nicht mal ansatzweise erfaßt sind. Der Bestand wächst ständig, zum Einen durch Verlagsspenden, zum Anderen durch Ankauf.

Manche Verlage (Reprodukt, Edition Moderne, avant Verlag) überlassen der Einrichtung ihr komplettes Programm für die Bibliothek, andere unterstützen die Bibliothek auf Anfrage (Carlsen Comics, ehapa, panini). Autoren überlassen bei Besuchen gerne auch signierte Exemplare der Bibliothek, von Sammlern und Haushaltsauflösungen kommen größere Spenden.

Der Erwerbungsetat beträgt monatlich 70 bis 150 Euro. Dies ist der komplette Erlös der Bibliothekstätigkeit wie Mitgliedsgebühren, Benutzungs- und Mahngebühren. So handelt es sich beim Bestand der Comicbibliothek genau genommen um direkt benutzerfinanzierte Bestände. Die Erwerbungsbeiträge werden von den Mitarbeitern monatlich reihum ausgegeben, einerseits als Motivation und andererseits um einen breiten Bestandsaufbau zu fördern, da jeder andere Spezialgebiete hat. Eine Leserwunschliste liegt an der Ausleihe aus, Empfehlungen aus der Presse werden bei Kaufentscheidungen hinzugezogen.

Die Antworten auf die Benutzerumfrage enthielten einige Bücherwünsche. Diese entsprechen dem derzeitigen Sammlungsprofil und wurden bei den nächsten Neuanschaffungen schon teilweise berücksichtigt.

Die Verlagsspenden umfassen jährlich etwa 180 Bände, Autorenspenden etwa 20 Bände, Haushaltsauflösungen und Sammlerspenden etwa 300 Bände. Für ca. 2.000 € jährlich werden Comics und Sekundärliteratur angekauft. Das reicht für etwa 200 Bände. Wünschenswert wären mindestens 4.000 € jährlich und ein Betrag von 2000 €, um bisher entstandene Lücken zu füllen.

Buchpflege findet nur in minimalem Umfang statt, kleinere Reperaturen führt das Personal selbst aus, etwa 5 Bände pro Monat. Meist fallen bei Comicbänden die Seiten aus dem Einband heraus und müssen neu gebunden werden. Solche Bücher werden aussortiert und im Rahmen einer Dienstleistungsspende befreundeter Bibliotheken professionellen Buchbindereien zugeleitet. Das umfaßt etwa 100 Bände im Jahr.

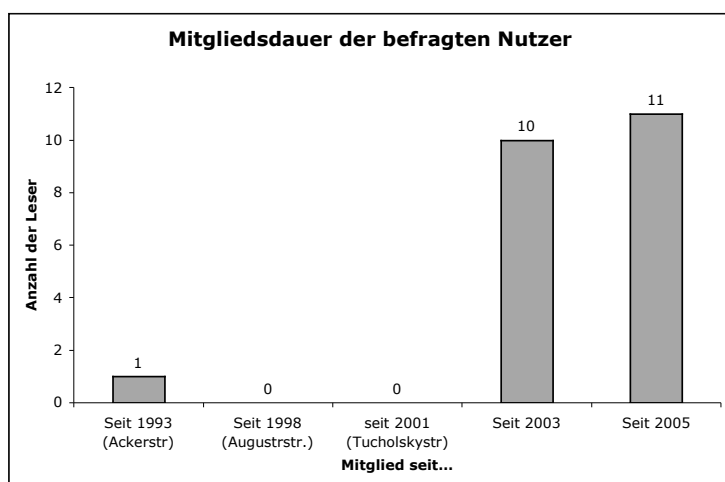
Doubletten werden entsprechend der Nachfrage ab dem 3. oder 4. Exemplar aussortiert und verkauft bzw. vertauscht.

Das Mahnwesen wird unzureichend erledigt. Die Folge sind Verluste von etwa 50 Medien pro Jahr.

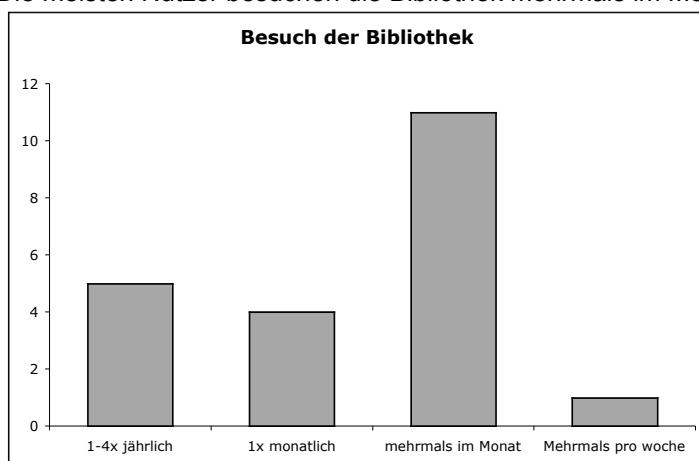
2.2.5 Benutzung und Benutzeranalyse nach Befragung

Um Informationen über die derzeitigen Benutzer zu erhalten, wurde über zwei Wochen eine Publikumsbefragung durchgeführt. 50% der Besucher wurden befragt, meist abhängig vom Betrieb und der anderen Aufgaben der Diensthabenden. Das ergab 22 auswertbare Fragebogen, erhoben über den Zeitraum von 2 Wochen.⁵ (s.a. Anhang 1)

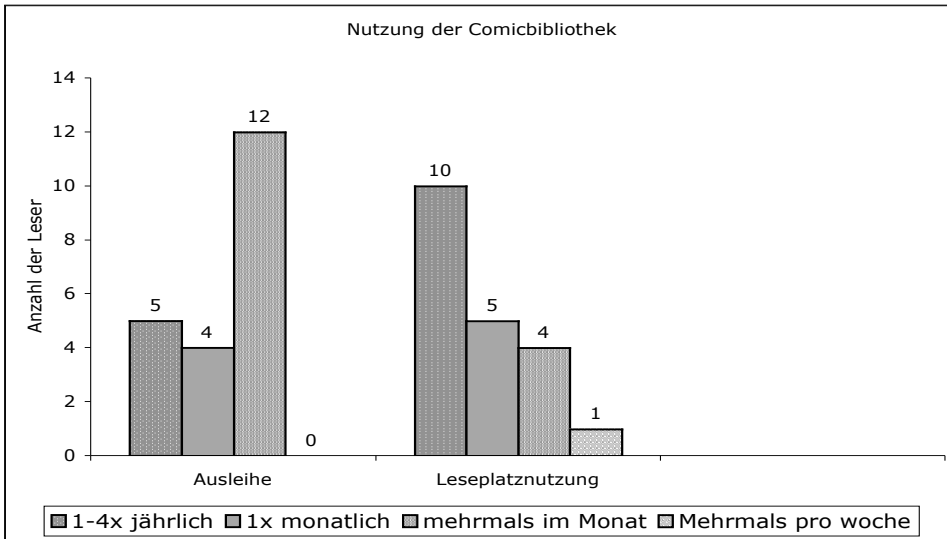
Der weitaus größte Teil (95%) ist erst seit kurzem (2 Jahre oder weniger) Mitglied der Bibliothek. Im Jahre 2003 startete die Comicbibliothek mit frischem Schwung in den rekonstruierten Räumen, der Bestand wurde neu aufgestellt, auf Einhaltung der Öffnungszeiten wurde verstärkt Gewicht gelegt und fundierte Beratung angeboten. Wer lange Mitglied der Comicbibliothek ist, hat unter Umständen nach einer gewissen Weile den größten Teil seines Interessengebietes durchgelesen.



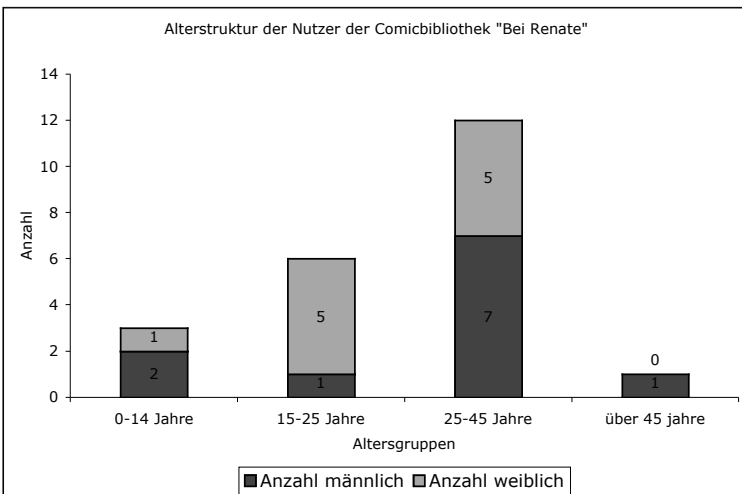
Die meisten Nutzer besuchen die Bibliothek mehrmals im Monat.



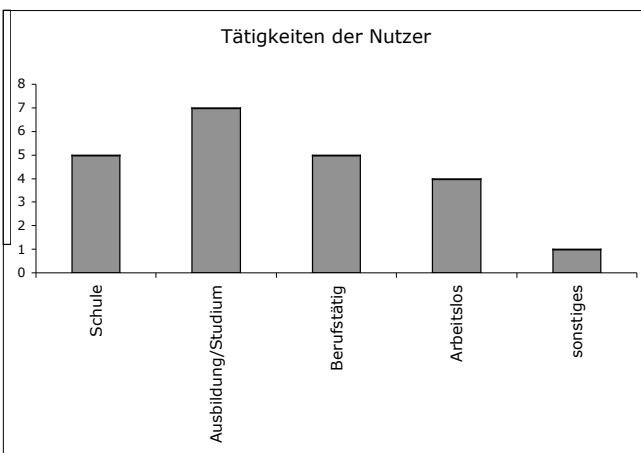
Alle Befragten benutzen bei ihren Besuchen die Ausleihe. Die Leseplätze in der Bibliothek werden nicht so häufig genutzt.



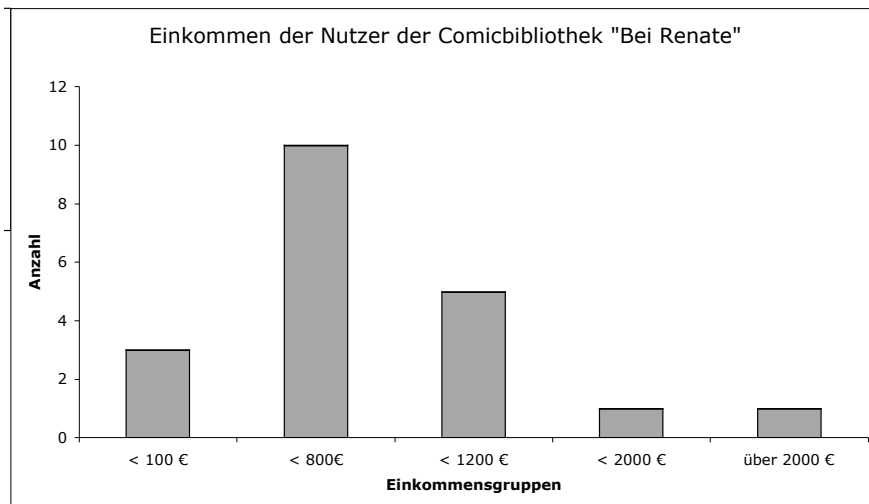
Die Nutzer setzen sich zu ca. gleichen Teilen aus Personen männlichen und weiblichen Geschlechts zusammen. Den größten Teil der Nutzer stellen Erwachsene, etwa drei Fünftel der Befragten fallen unter diese Gruppe. Ein weiterer großer Teil ist die Gruppe der Jugendlichen, etwa ein Viertel der Befragten. Kinder unter 14 und Erwachsene über 45 stellen z.Zt. kleine Nutzergruppen. Die wenigen Kinder, die Leser der Bibliothek sind, kommen fast täglich und lesen etwa 1 Stunde in den Bibliotheksräumen.



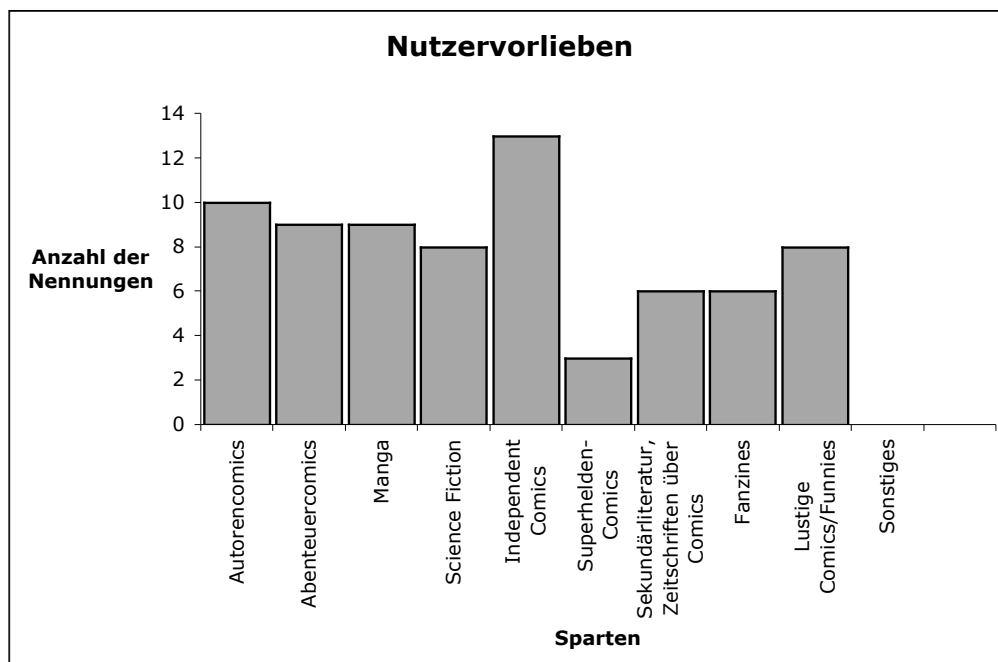
Schüler und Studenten stellen den größten Anteil der Nutzer, Berufstätige und Arbeitslose einen etwas kleineren.



Der größte Teil der befragten Nutzer ist eher den unteren Einkommensgruppen zuzurechnen, 75% der Befragten haben ein Einkommen von unter 800 Euro, nur 10% haben ein Einkommen über 1.200 Euro im Monat.

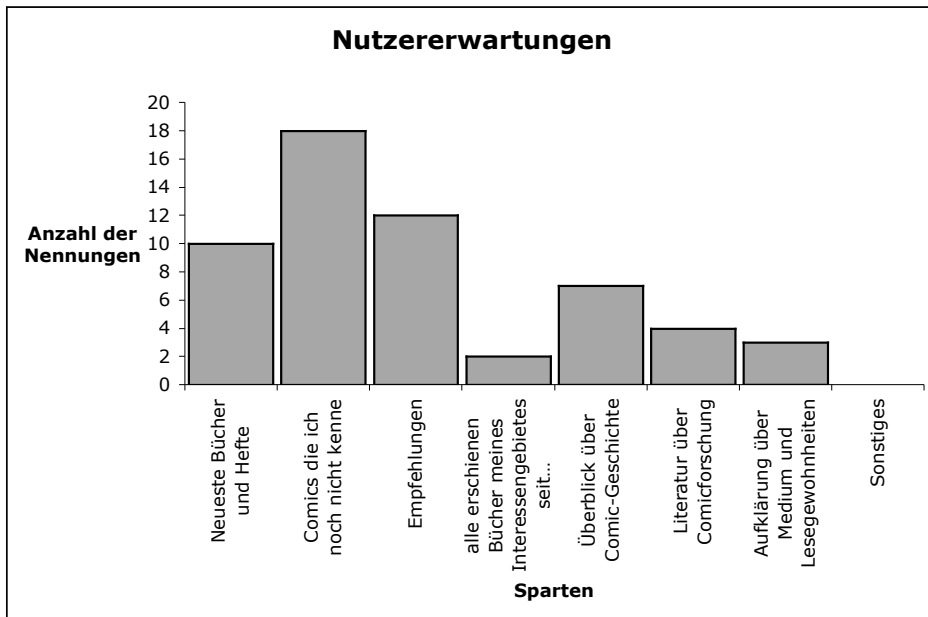


Die Comics der am meisten nachgefragten Bereiche sind größtenteils für Erwachsene gemacht, wobei viele Nutzer Wert auf Attribute wie „independent“ oder „Autorencomics“ legen. Klassische Comicsparten wie „Lustige Comics“ (Funnies) oder „Superhelden“ werden nicht in dem Maße nachgefragt wie ihre Marktanteile auf dem Comic-Buchmarkt sind. Die bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebten Mangas werden meist von jüngeren Lesern (bis 25) gelesen.



Die befragten Nutzer kamen sich zum Großteil gut bedient und versorgt vor, etwa ein Fünftel der Fragebögen enthielt Comicwünsche, die dem Sammlungsprofil entsprechen. Dabei wurde von den Befragten weniger Wert auf Vollständigkeit gelegt als auf Anregungen und Empfehlungen.

Viele Leute kommen also um etwas Neues kennenzulernen. Andere kommen, um sich über neue Comics bzw. über die Comicgeschichte und Comicforschung zu informieren.



Während der Beobachtungszeit haben die Nutzer in Durchschnitt 5 Bücher bzw. Hefte entliehen. Durchschnittlich hat die Comicbibliothek 4 entleihende Leser pro Öffnungstag. Bei angenommenen 240 Öffnungstagen (52 Wochen mit je 5 Öffnungstagen abzüglich Feiertage und Weihnachtsferien) im Jahr sind das 960 Entleihvorgänge im Jahr.

Dazu kommen noch Nutzer, die nichts entleihen. Das sind beispielsweise Schulkinder, die nahezu täglich zum Lesen kommen.

Konkrete Anfragen haben Lehrer o.ä., die spezifische Informationen brauchen. Solche Anfragen sind: Was ist das was die Kinder dauernd lesen (Dragonball, Sponge Bob, Sailor Moon ...)? Haben Sie Material zum Thema... (Holocaust, Französische Revolution, Neues Testament, Umweltschutz)? (s.a. Anhang 2)

Fast alle Befragten gaben als Zweck des Besuches „Unterhaltung/Privat“ an, die Hälfte gab außerdem „Bildung“ bzw. „Dienstlich“ an.

Studenten und Schüler arbeiten an Referaten und Seminararbeiten zum Thema Comics.

2.2.6 Erschließung

Alle Medien sind in Freihandaufstellung zugänglich. Die Grundaufstellung ist ähnlich der in den Berliner Comicläden und richtet sich in erster Linie nach den Sprachen:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch
- Sonstige Sprachen

Ausserdem gibt es folgende Rubriken:

- Sekundärliteratur und Fachzeitschriften
- Manga (in allen Sprachen)
- Alte Comics
- Fanzines und Sonderformate

Die einzelnen Abteilungen innerhalb der deutschsprachigen Sammlung sind:

- Erwachsenencomics (Autorencomics, Autobiographien, Comic-Romane...)

- Abenteuer incl. Superhelden
- Science Fiction
- Lustige Comics/Funnies/Kindercomics
- Comics für über 18jährige (gesondert aufgestellt, um den Zugriff von Kindern zu verhindern)
- Hefte (nochmals thematisch geordnet und dann nach Serientitel)

Die einzelnen Abteilungen innerhalb der englischsprachigen Sammlung sind:

- Bücher
- Hefte (nochmals thematisch geordnet und dann nach Serientitel)

In den einzelnen Abteilungen sind die Bücher alphabetisch, meist nach Autor bzw. Zeichner aufgestellt. In Ausnahmefällen, wo viele Autoren an der gleichen Serie arbeiten, sind die Bände unter dem Serientitel aufgestellt (z.B. „Batman“). Eine genaue Auflistung der gegenwärtigen Klassifikation befindet sich in Anlage 3.

Ein Nachweiskatalog existiert in Form einer selbst entwickelten MySQL-Datenbank, noch sind erst 60% des Bücherbestandes erfasst. Der Katalog ist nur lokal zugänglich, es ist in Vorbereitung, dass die Nutzer dort selber recherchieren können. Mitgliedschaft in einem Verbundkatalog existiert nicht, weil die Voraussetzungen (MAB2 Format der Daten, z39.50-Schnittstelle) nicht erfüllt sind.⁶

Im Zeitraum der Nutzerbefragung wurden von der Auskunft auch die Anfragen der Nutzer protokolliert. Dabei waren 30% der Fragen nach Autor und Titel, die sich mithilfe eines einfachen Bestandsnachweises beantworten lassen. Weitere 30% der Anfragen gingen nach Sprache (z.B. Haben Sie türkische Comics?) oder besonderen Sparten (Haben Sie noch mehr 40iger Jahre Crime-Comics? Haben Sie 3D-Comics?). Die anderen 40% der Fragen waren inhaltlicher Natur und würden sich nur durch eine inhaltliche Erschließung beantworten lassen. (z.B. Wie hat G. Shelton seine Comics gezeichnet? Welchen Einfluß hat die jüdische Kultur auf Comics? Gibt es Comics über die Französische Revolution?) (s.a. Anlage 2)

Solche Benutzeranfragen können oft durch die guten Spezialkenntnisse der Mitarbeiter beantwortet werden.

2.2.7 Personal der Comicbibliothek

Seit dem Auslaufen der beiden ABM-Stellen 1994 arbeitet die Comicbibliothek vorwiegend ehrenamtlich. Auch der Gründer leitet die Einrichtung seitdem ehrenamtlich.

2003 begann der Leiter ein postgraduales Fernstudium „Wissenschaftlicher Bibliothekar“. Die Mitarbeiter haben keine spezifische Ausbildung, weder in Bezug auf die Bibliothek noch in Bezug auf das Sammelgebiet.

Das Team identifiziert sich mit der Comicbibliothek, alle sind Comic-Enthusiasten und haben einen guten Überblick über den Bestand sowie jeweils ein oder mehrere Spezialgebiete.

3 Mitarbeiter sind seit mindestens 4 Jahren dabei und kennen sich mit dem Betrieb sowie dem Sammelgebiet gut aus. (darunter 1 Sonderpädagogin, 1 Zeichner)

4-6 neuere Mitarbeiter, meist auch Comiczeichner vervollständigen das Team.

Fremdsprachenkenntnisse sind bei allen vorhanden, meistens in Englisch, was zum Einen bei der Betreuung fremdsprachiger Nutzer hilft, zum Andern zum Verständnis der englischsprachigen Teile des Bestandes wichtig ist.

Aufgrund der persönlichen Situation gibt es hin und wieder Fluktuation wegen Arbeitsaufnahme, Kind, Studium, so dass jährlich etwa 20 % des Teams neu angelernt werden müssen. Weil es einen „harten Kern“ von 3 Leuten gibt, bleibt dennoch eine gewisse Kontinuität gewahrt. So ist an 90% der Öffnungszeiten die Qualität der Einrichtung gewährleistet. In der restlichen Zeit ist das von der „Tagesform“ der Mitarbeiter abhängig.

Weil die Mitarbeiter alle sehr an Comics und somit auch an einem guten Angebot der Bibliothek interessiert sind, dauert es maximal eine Woche, bis Neueingänge in den Bestand aufgenommen sind und der Benutzung zur Verfügung stehen.

2.2.8 Rechtliche Grundlagen

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ ist derzeit eher eine Privatbibliothek.

Es gibt eine Nutzungsvereinbarung mit dem Rechtsnachfolger des damaligen Trägervereins „Mackroh Gallerie e.V.“ über den Verbleib der in dieser Zeit (bis 1994) angeschafften etwa 2000

Bücher: Solange sich der Verwendungszweck nicht ändert, können sie von der Bibliothek genutzt werden.

Alle weiteren Verträge wie Mietvertrag, Kommissionsverträge, Praktikumsvereinbarungen wurden direkt mit dem Leiter abgeschlossen.

Es existiert keinerlei Versicherung.

Der rechtliche Zustand ist komplett unzureichend und bedarf dringend der Klärung.

2.2.9 Finanzielle Lage

Die Einrichtung hatte 2003 Einnahmen in Höhe von 10.000 €, 2004 waren es 12.000 €.

Davon wurden 50% für Miete, Verbrauchsmaterialien und Strom verwendet, 20% wurden für Bestandsaufbau, also Ankäufe verwendet, 30% für Anschaffungen wie gebrauchte Computer oder neue Regale.

Zu 75% kommen diese Mittel aus dem Comicverkauf im Bibliotheksshop. Dort werden Eigenproduktionen, Comics aus Berlin und Künstlerische Comics für das kunst- und kulturinteressierte Laufpublikum im Galeriviertel rund um die Auguststraße verkauft.

Zu 20% kommen die Einnahmen aus den Nutzungsgebühren der Bibliothek, Mahngebühren und Spenden. Dieser Betrag wird komplett für Neuerwerbungen ausgegeben.

5% sind Erlöse aus Vernissagen, Vorträgen und anderen Dienstleistungen.

Es können keinerlei Honorare oder Aufwandsentschädigungen gezahlt werden, alle anfallenden Arbeiten müssen ehrenamtlich erledigt werden.

Die Mittel für die folgenden Jahre werden sich in etwa ähnlicher Höhe bewegen wie die vorigen Jahre. Eine Steigerung durch mehr Verkäufe an Laufpublikum ist nicht ausgeschlossen bei gutem Angebot, sorgfältiger Pflege des Sortimentes und günstigen Öffnungszeiten.

Es ist möglich, weitere Einnahmen zu erzielen durch Anbieten von Workshops, Vorträgen und Recherchedienstleistungen. Das wird zur Zeit wenig und sporadisch praktiziert.

Ausstellungsstücke könnten auch besser verkauft werden, schließlich befindet sich die Comicbibliothek in einer Galeriengegend.

2.2.10 Technische Ausrüstung

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ ist mit 2 Computern „iMac“ aus dem Jahre 2000 ausgestattet.

Diese Geräte genügen für den Zugriff auf das Internet und den Server mit der Katalog-Datenbank.

Ein Computer steht bei der Ausleihe, der andere im Büro. Ein dritter Platz zum Recherchieren für die Nutzer mit Internetzugang ist geplant. Ein Server für die Katalogdatenbank steht im Haus und ist zu 95% der Zeit über LAN erreichbar.

Das Büro ist mit Telefon, Laserdrucker und Anrufbeantworter ausgestattet. Alles wird vom Team selber gepflegt.

2.2.11 Kooperationen

Mit der Comicszene gibt es viele lokale und überregionale Kooperationen. Autoren und Künstler unterstützen die Comicbibliothek z.B. mit einem niedlichen Straßenaufsteller im Comicstil, wiederholten Anzeigen in Stadtmagazinen sowie Buchspenden.

Mehrere Verlage bemustern die Bibliothek mit Buchspenden, teilweise dem kompletten Sortiment. (Reprodukt, avant Verlag, Edition Moderne), andere schicken auf Anfrage Rezensionsexemplare (Carlsen Comics, ehpa)

Seit der Gründung gibt es Kontakte zur Bezirkszentralbibliothek „Philipp Schaeffer“. Die Comicbibliothek hat Einkaufslisten zusammengestellt für den Aufbau einer Comic-Ecke, es fanden Workshops im Comiczeichnen statt sowie eine Veranstaltungsreihe „Comicschmökerstunden“, auf der die Comicbibliothek über spezielle Themen und Trends im Comic berichtete.

Der gemeinnützige Kulturförderverein „Förderband e.V.“ ist offizieller Träger der Stellen, die manchmal über Arbeitsamt oder Sozialamt möglich sind.

Das Kulturamt Mitte, Dezentrale Kulturarbeit, unterstützt die Comicbibliothek seit ihrer Gründung.

Es organisierte z.B. für zwei Jahre während der Rekonstruktion der Bibliotheksräume einen Raum im eigenen Gebäude und berät bei der Beantragung von Fördergeldern.

2.2.11.1 Erscheinungsbild

Die Comicbibliothek befindet sich in einem attraktiven Galeriviertel. Die Bibliothek betreibt ein Ladenlokal mit Schaufenstern in einem alten, sorgfältig rekonstruierten Haus, links und rechts befinden sich Cafes, die des Öfteren mit der Comicbibliothek kooperieren.

Das äußere Erscheinungsbild ist ein wenig indifferent, es ist nicht eindeutig zu erkennen, ob es sich um eine Galerie, Buchladen, Bibliothek oder Vereinsheim handelt. Aber es spiegelt die Eigeninitiative wider, die wichtig ist für den Betrieb der Einrichtung. Comickünstler haben Ladenschilder und Aufsteller gespendet. Es ist bunt und etwas durcheinander, der Bibliotheksbereich ist nur mit einem kleinen Hinweisschild vom „Shop“ getrennt, so dass immer wieder auch Laufpublikum im Bibliotheksraum landet und dort aufgeklärt werden muss, welche Bände zu kaufen, und welche nur zum Lesen bzw. Ausleihen sind.

Auf der Website der Comicbibliothek wird über Adresse, Telefon, Öffnungszeiten, berichtet. Wöchentlich werden neue Termine, Neuigkeiten und Informationen über die Bibliothek veröffentlicht. Eine kurze Selbstdarstellung sowie eine sehr persönliche Rezensionsseite ermöglichen weitere Informationen.

2.3 Resumee und Einschätzung der Zukunftsfähigkeit

2.3.1 Potentiale der Comicbibliothek

Die Comicbibliothek „Bei Renate“ ist die einzige Comicspezialbibliothek mit Ausleihe in Deutschland. Ähnliche Angebote gibt es nur in Frankreich, in Schweden und der Schweiz.

Die von enthusiastischen Ehrenamtlichen geführte Bibliothek hat in den 13 Jahren ihres Bestehens einen guten Ruf in der Comicszene erworben und ist einer der Gründe, warum Berlin als Comichauptstadt gilt.

Von den fast 600 eingetragenen Lesern kommen pro Woche etwa 50 um sich etwas auszuleihen. Junge Erwachsene schätzen diese Art der Lektüre sehr und nutzen die Informiertheit der Bibliothek als Anregung für das eigene Leseverhalten. Schüler und Studenten nutzen die Bibliothek auch als Hilfe für Referate und Seminararbeiten.

2.3.2 Hindernisse der Entwicklung

Das größte Hindernis der Entwicklung der Comicbibliothek „Bei Renate“ sehe ich in dem ungeklärten Status. Es gibt keinen Träger, keine Rechtsform und keine belastungsfähige Organisation.

Darüberhinaus müssen alle Arbeiten ehrenamtlich erledigt werden.

Die Bibliothek kann keinerlei Honorare zahlen und so die Mitarbeiter nicht in dem Maße beanspruchen bzw. an sich binden, wie es für eine Qualitätsverbesserung nötig wäre. Jeder der Mitarbeiter kann sich erst in zweiter Linie der Bibliothek und ihren Belangen widmen.

Der Aufbau des Kataloges wurde ohne professionelle Anleitung begonnen, Felder fehlen oder sind unzureichend belegt.

3 Vergleich mit anderen Einrichtungen

3.1 Kriterien des Vergleichens: Größe, Randgruppe, Spezialität, Sammelgebiet

Um Aufklärung über die Lösung praktischer und organisatorischer Probleme zu bekommen, wurde eine Befragung ähnlicher Bibliotheken und Einrichtungen in Deutschland durchgeführt. Dabei wurde nach folgenden Kriterien ausgewählt:

Die Comicbibliothek besitzt zur Zeit etwa 15.000 Medieneinheiten, bei weiterem Wachstum der Comicbibliothek wird in einigen Jahren der Bestand etwa 50.000 Medien betragen. Die Vergleichseinrichtungen sollten unter 100.000 Medieneinheiten haben.

Die Bibliothek sollte spezielle Interessen bedienen bzw. ein spezielles, nicht unbedingt bibliothekstypisches Sammelgebiet haben. Sie zeichnet sich aus durch die Bedienung der Interessen bestimmter Benutzergruppen, die relativ speziell oder klein sind.

Dazu achtete ich noch auf ein drittes Kriterium: Die Bibliothek sollte möglichst ein Sammelgebiet haben, das nicht unbedingt als Bestandteil der „Hochkultur“ bekannt ist. Dadurch wollte ich Einrichtungen untersuchen, die nicht automatisch dadurch ein Recht auf Förderung besitzen, dass sie allgemein anerkannte Kulturgüter sammeln.

Die Einrichtungen in Berlin (Schwules Museum, Bibliothek der Gedenkstätte Deutscher Widerstand) wurden persönlich interviewt, die ausserhalb gelegenen (Deutsches SPIELEMuseum Chemnitz, ArGL Hamburg, Philatelistische Bibliothek Hamburg) bekamen nach einem Telefonat einen Fragebogen zugeschickt. Von den angefragten Einrichtungen schickten bis auf zwei den Fragebogen ausgefüllt zurück.

Der Fragebogen wurde so gegliedert wie auch die Erhebung über den Zustand der Comicbibliothek, um Vergleichsmöglichkeiten zu haben (Siehe Anhang 4). Manche Fragen mußten dabei dem Charakter der befragten Einrichtung entsprechend modifiziert oder weggelassen werden.

Außerdem wurden europaweit Einrichtungen des selben Sammelgebietes befragt (CNDBI Angouleme, CBBB Brüssel, Serieteket Stockholm, Bibliotheque Municipale Lausanne, Bibliothek des Institutes für Jugendbuchforschung Frankfurt/M, ArGL Hamburg), insbesondere nach Trägerschaft und Erschließung des Bestandes, größtenteils telefonisch, die Einrichtungen im französischen Sprachraum mithilfe eines entsprechenden Muttersprachlers. (Fragebogen siehe Anhang 5)

3.2 Organisatorische Zustandsaufnahme anderer Einrichtungen

3.2.1 Bibliothek des Schwulen Museum Berlin

3.2.1.1 Aufgabe

Aus dem Zusammenschluss von sieben Privatsammlungen ging 1985 das Schwule Museum Berlin hervor. Aus der Selbstdarstellung: „Mit dem Schwulen Museum gibt es erstmals eine Institution, die sich der Erforschung und der öffentlichen Darstellung schwulen Lebens in all seinen Erscheinungsformen verschrieben hat. Seit 1985 sind wir - ehrenamtliche Mitarbeiter aus vielen Fachrichtungen - mit der Sammlung, Archivierung und Aufarbeitung vielfältigster Materialien beschäftigt, die, alle zusammen, das Bild der Homosexuellen in der Geschichte ergeben.

...Wir verstehen das Schwule Museum als eine lebendige Sammlung, die mit Ausstellungen, Katalogen und Schriften, Filmpräsentationen und Vorträgen an die Öffentlichkeit tritt. Die Zielgruppen unserer Arbeit sind somit alle Bevölkerungsschichten: Schwule, Lesben, hetero-, bi- und transsexuelle Menschen, die sich selbst nur einmal einen Eindruck vermitteln wollen, für sich persönlich ein Thema bearbeiten oder aber im professionellen Rahmen wissenschaftliche Forschungen betreiben, die aktuelle oder historische Themen in Bezug auf Homosexualität betreffen.“⁷

Das Schwule Museum in Berlin e.V. ist laut Selbstauskunft die einzige Einrichtung ihrer Art in Europa (wenn nicht sogar weltweit).

3.2.1.2 Träger

Träger ist der Verein Verein der Freunde eines schwulen Museums in Berlin e.V., der seit 15 Jahren gemeinnützig tätig ist.

3.2.1.3 Besucher

1-2 Besucher nutzen pro Tag die Bibliothek, meist als Forschungsquelle. Die Bibliothek des Schwulen Museums ist eine reine Präsenzbibliothek, das heißt eine Ausleihe findet nicht statt. Einzelne Kopien können gegen Entgelt angefertigt werden.

Meist sind die Besucher Studenten oder Wissenschaftler, auch von Auswärts. Besucher der Ausstellungen kommen aus Neugier auch in die Bibliothek.

3.2.1.4 Bestand und Bestandsaufbau

Der Bestand ist mit ca. 15.000 erfassten Bänden, Videokassetten und sonstigem in etwa so hoch wie der der Comicbibliothek

Neuerwerbungen geschehen nur durch Spenden, dadurch ist ein gezielter Bestandsaufbau recht schwierig, wenn nicht sogar dem Zufall überlassen.

Vieles kommt doppelt und mehrfach, weil sich die nachgelassenen Privat-Büchersammlungen aus den einzelnen Jahrzehnten stark ähneln.

3.2.1.5 Personal

Die gesamte Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern geführt, der von mir befragte Herr Matthes ist für die Tage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zuständig. Diese ehrenamtliche Struktur bringt eine hohe Fluktuation hervor, manche verlieren die Lust oder haben wegen Jobs etc. nicht mehr soviel Zeit. Ständig müssen neue Helfer eingearbeitet werden, besonders die Formalerschließung leidet darunter.

3.2.1.6 Erschließung

Speziell für diese Bibliothek und ihren Bestand wurde eine eigene Systematik entwickelt, nach der die Bände auch im Freihandbereich aufgestellt sind. Der Katalog ist realisiert mittels der Datenbank Allegro-C, auch mit dem Hintergedanken, sich dem KOBV anzuschließen. Dieses Vorhaben wurde wegen der damit verbundenen Auflagen wieder fallengelassen.

Der Katalog ist nur lokal erreichbar, und nicht als Onlinekatalog.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Neueingänge aus Nachlässen usw. einzuarbeiten.

3.2.1.7 Finanzen

Die Haupteinnahmequelle des Vereins sind Spenden und Nachlässe.

Etwa die Hälfte der Vereinsmitglieder zahlt zur Zeit Beiträge, die anderen werden zwar nicht aus den Mitgliedslisten gestrichen, bekommen aber weder Einladungen und andere Vereinspost zugeschickt, noch sonstige Vergünstigungen für Vereinsmitglieder.

Wegen des gemeinnützigen Status des Vereins ist es schwierig, gewinnorientierte Aktionen zu unternehmen. Auch der Doublettenverkauf wird als „Spendensammeln“ bezeichnet. Einzelne Projekte werden durch Lottomittel unterstützt.

3.2.1.8 Öffentlichkeitsarbeit und Aussenwirkung

Die Einrichtung hat überregionale Bedeutung, auch von ausserhalb kommen Rechercheanfragen und Wissenschaftler. Die Sammlung dient ausserdem als Grundstock für die Ausstellungen des Schwulen Museums.

Es geht viel Werbung nach außen, durch Kooperationen mit Postkartenverteilerfirmen wird meist Werbung für die einzelnen Ausstellungen gemacht.

Diese intensive Werbung ist auch nötig, weil Spenden und Nachlässe eine Haupteinnahmequelle sind.

Für die öffentliche Darstellung ist die Ausstellung (seit Dezember 2004 sogar eine Dauerausstellung) sehr wichtig, sowie die Teilnahme an der Langen Nacht der Museen Berlin seit 2002.

3.2.1.9 Kommentar

Auch nach 15 Jahren Bestehen in dieser Form muss die Bibliothek ehrenamtlich betrieben werden. Wegen der vielen Flächen für Ausstellungen, Büro, Plakat- und Fotoarchiv sowie Bibliotheksräume werden monatlich 8000,- € aufgewendet. Dies ist durch Spenden, Erben und Nachlässe für die nächsten 3 Jahre gesichert.

Dass nach so langer Zeit die gesamte Arbeit immer noch ehrenamtlich gemacht wird, empfiehlt dieses Modell nicht uneingeschränkt als Beispiel für die Comicbibliothek.

Aufgrund der speziellen Klientel sind hier auch höhere Spenden zu erwarten. (Homosexuelle haben oftmals keine Familien, die unterhalten werden müssen oder erben können.)

3.2.2 Bibliothek der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

3.2.2.1 Aufgaben

Forschung zum Thema Deutscher Widerstand zur NS-Zeit und Opposition in der DDR, in Kooperation mit der FU Berlin, ist die vorrangige Aufgabe der Bibliothek. Sie steht nicht nur den Wissenschaftlern der Gedenkstätte zur Verfügung, sondern kann allgemein genutzt werden. Sie ist eine Präsenzbibliothek, macht also keine Ausleihe und hat so den Bestand für die Besucher komplett zur Verfügung.

Die ehemalige Hausbibliothek der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (8.000 Bände) bekam 1997/98 ca. 30.000 Bände der Bibliothek des ehemaligen Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung der FU sowie ca. 16.000 Bände der Studienbibliothek für Zeitgeschichte Berlin 1956-ca.70) eingestellt.⁸

1997 wurde ein Bibliothekar eingestellt und eine Bibliothek (mit Katalog in Allegro-C) aufgebaut. Jetzt ist die Einrichtung eine der größten Spezialbibliotheken Deutschlands zu diesem Thema.

3.2.2.2 Träger

Zu 50% wird die Einrichtung vom Bund, zu 50 % vom Land Berlin in einer unselbständigen Stiftung getragen. Demnächst wird eine Bundesstiftung die Berliner NS-Gedenkstätten in Trägerschaft übernehmen.

3.2.2.3 Personal

Die eine Stelle des Bibliothekars muss nach dessen eigenen Angaben durch studentische Hilfskräfte und Praktikanten ergänzt werden, um die Formalkatalogisierung zu bewältigen. Da diese Kräfte meist kurzfristig angelernt wurden, machen sie relativ viele Fehler und die müssen dann korrigiert werden. Etwa 60% der Arbeitszeit bringt der Bibliothekar dieser Einrichtung damit zu. Es gibt keine festen Öffnungszeiten, die Wissenschaftler der Gedenkstätte haben für dringende Fälle einen eigenen Schlüssel. Auswärtige Nutzer müssen sich vorher anmelden.

3.2.2.4 Besucher

Die Bibliothek wird durchschnittlich von 1 Besucher pro Tag genutzt, darunter Journalisten, Drehbuchautoren und andere Multiplikatoren.

Vermehrt kommen in letzter Zeit auch Schüler und Studenten, die für Referate und Hausarbeiten recherchieren. Dadurch ist gute Betreuung und ungestörtes Arbeiten gewährleistet.

3.2.2.5 Erschließung

Der größte Teil des Bestandes befindet sich in zwei Räumen in Freihandaufstellung nach eigens entwickelter Systematik, dadurch können die Nutzer auch selbstständig suchen. Da die Recherchethemen meist recht genau feststehen, ist auch eine gezielte Suche in Bestand oder Katalog möglich. Der Bibliothekar kann nach einer kleinen Einweisung die Nutzer meist selbstständig arbeiten lassen. Gute Betreuung und ungestörtes Arbeiten sind so gewährleistet. Die Katalogdatenbank Allegro – C ist laut Befragtem ideal für so kleine Bibliotheken, die Aktualisierung im Verbundkatalog hat aber bisher recht lange gedauert. Zur Zeit existiert ein Verbundkatalog mit anderen Gedenkstättenbibliotheken über den Uniserver Braunschweig, demnächst vereinen sich die Berliner Gedenkstättenbibliotheken in einem eigenen Verbund. Ein großer Teil der Bestände ist noch unbearbeitet, eigentlich ist nur das erschlossen, was neu erworben wurde oder was oft nachgefragt wird.

3.2.2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Weil die Bibliothek vorwiegend durch Wissenschaftler der Gedenkstätte und ihrer Kooperationspartner genutzt wird, ist spezielle Werbung nicht so wichtig. Mundpropaganda oder Erwähnung der Einrichtung in Lehrveranstaltungen sind die Hauptwerbewege.

3.2.2.7 Kommentar

Durch die Anbindung an die Bundes- bzw. Landesstiftung ist weitestgehende Bestandsgarantie gegeben.

Durch die Umwandlung des Trägers in eine 100%ige Bundesstiftung ist die Einrichtung auch nicht mehr von Unsicherheiten durch Haushaltssperren des Landes Berlin betroffen.

Als Forschungsbibliothek an einem größeren Institut besitzt man eine gewisse Planungssicherheit, Personalsicherheit (wenigstens für 1 Stelle) sowie einen, verglichen mit den anderen Einrichtungen, großen Erwerbungsetat.

3.2.3 Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V.

3.2.3.1 Aufgabe

Die Philatelistische Bibliothek in Hamburg e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, ihre Sammlungen über Briefmarken und Postgeschichte allen Lesern zugänglich zu machen bzw. über Fernleihe zur Verfügung zu stellen.⁹

3.2.3.2 Träger

Träger ist die Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V., ein eigenständiger gemeinnütziger Verein. Der Verein wurde offiziell 1971 gegründet, eine Vorform gibt es seit 1970.

3.2.3.3 Ausleihen

In den letzten Jahren gab es jeweils ca. 1000 Ausleihen und etwa ebensoviele Fernleihen. Zahlreiche Leser arbeiten in den Räumen der Bibliothek und schlagen dort ihre Sammlung und ihren Wert nach.

Seit 1993 gibt es sehr viel Ausleihen über Fernleihe, Ursache dafür ist wahrscheinlich der telefonbuchdicke Bestandskatalog. Dieser wurde über Messen und Fachzeitschriften überregional verbreitet. Ausgeliehen werden Schriften, die zum Teil gar nicht offiziell erschienen sind, Aufsätze und Ergebnisse für Privatresearchen, die privat erschienen. Zu dem Bereich „Heimat“ gibt es viele Anfragen, da philatelistische und postgeschichtliche Aufsätze sonst nicht oder nur sehr schwer erhältlich sind.

3.2.3.4 Bestand

Der Bestand ist mit ca. 13.000 Büchern, 5000 Zeitschriftenbänden und div. Rundbriefen etc. etwa doppelt so hoch wie in der Comibibliothek. Der Bestand wächst kontinuierlich.

Laut Selbstauskunft können zu wenig Sachen angekauft werden. Umfangreiche Bücherspenden von Verlagen und Autoren ergänzen den Bestand.

3.2.3.5 Personal

Seit 1992 gibt es halbtags eine halbe Stelle für eine Diplom-Bibliothekarin (20 h), die Unterstützung durch freiwillige Helfer ist unerlässlich. Diese kennen als langjährige Vereinsmitglieder den Bestand in- und auswendig und haben als Sammler auch bestimmte Spezialgebiete. Gerade unbekanntere Einzelwerke sind diesen Helfern oftmals bekannt und werden von ihnen schneller als mithilfe des Kataloges gefunden. Der übers Jahr geschätzte Aufwand liegt bei ca. 30 h pro Woche.⁵ ehrenamtliche Mitarbeiter teilen sich mit je 6 Arbeitsstunden pro Woche in diese Aufgaben.

3.2.3.6 Erschließung

Die Erschließung erfolgt mittels einer eigens vor etwa vier Jahren entwickelten Microsoft Access-Datenbank. Dieser Katalog ist nur lokal abrufbar, eine gedruckte Version wird seit 2003 auf Fachmessen usw. verkauft. Neuerwerbungen werden als pdf-Einzelblätter veröffentlicht. Es gibt keinen Onlinekatalog (OPAC). Über die Webseite kann man für die Fernleihe bestellen, wenn man angeben kann, welches Werk man sucht.

3.2.3.7 Finanzen

Die Bibliothek trägt sich über eingenommene Gebühren, Mitgliedsbeiträge und einen Zuschuss des Bundes Deutscher Philatelisten. Ohne diesen Zuschuss könnte die Bibliothek nicht finanziert werden.

3.2.3.8 Kommentar

Die Bibliothek existiert schon seit 1970 und entwickelt sich seitdem kontinuierlich weiter. Die Benutzungs- und Ausleihzahlen haben steigende Tendenz. Da der Bund Deutscher Philatelisten die Einrichtung weiterhin bezuschusst, ist die Zukunft sicher.

Diese Bibliothek kommt ihrer selbstgestellten Aufgabe, Materialien zu Philatelie und Postgeschichte allgemein zugänglich zu machen, mit vergleichsweise geringem Aufwand nach. Die Kombination von Bibliothekswissen und Fachwissen der ehrenamtlichen Helfer ergänzt sich gut.

3.2.4 BeDethek der Arbeitsstelle für Graphische Literatur Hamburg

3.2.4.1 Aufgabe

Die Arbeitsstelle für Graphische Literatur an der Universität Hamburg, Fachbereich Sprach- Literatur- und Medienwissenschaften widmet sich vorwiegend der Erforschung der hier Graphischen Literatur genannten Comics. Dabei gibt es drei Teilaufgaben:

Erstens Materialsicherung als Vorraussetzung für Forschung jeglicher Art. Ein möglichst großer

Bestand an Graphischer Literatur soll gesammelt und zugänglich gemacht werden. Zweitens soll ein wissenschaftlicher Diskurs etabliert werden, das heißt die Infrastruktur für Forschungen zur Verfügung zu stellen, selber wissenschaftlich zu arbeiten und die Ergebnisse auszutauschen, auch zum Aufbau einer Sammlung Sekundärliteratur. Drittens ist Lehre eine Aufgabe der ArGL.¹⁰

3.2.4.2 Träger

Die ArGL wurde 1990 auf studentische Initiative gegründet und bis 1997 als Arbeitsstelle auf Probe ausgewiesen. Seit 1997 ist die ArGL als reguläre Arbeitsstelle am Institut für Germanistik II der Universität Hamburg anerkannt. Träger ist das Institut für Germanistik II am FB 07 der Universität Hamburg.

3.2.4.3 Besucher

Die BeDethek (Comicsammlung) wird von Studierenden, Wissenschaftlern und allgemein Interessierten genutzt. Eine Ausleihe findet nicht statt. Wegen der geringen Stunden ist nur an einem Nachmittag pro Woche geöffnet, bzw. nach Absprache.

3.2.4.4 Bestand

Der Umfang beträgt ca. 15.000 Einheiten, vorwiegend deutschsprachige Veröffentlichungen, da der größte Teil der Primärliteratur durch Spenden zusammengetragen wird. Der Anschaffungsetat wird fast vollständig für Sekundärliteratur verwandt.

3.2.4.5 Personal

Es gibt eine wissenschaftliche Hilfskraft ohne Abschluss mit 40 monatlichen Stunden, und außerdem noch 150 Studentische Hilfskraftstunden, das ist ziemlich knapp, und kann gerade so die Öffnungszeiten absichern.

3.2.4.6 Erschließung

Die Bände sind in Freihandaufstellung nach sog. „Kulturkreisen“ geordnet (Deutsch, FrankoBelgisch, Angloamerikanisch, Manga), in einem Allegro-Katalog erfasst, eine Umstellung auf PICA ist in Vorbereitung.

3.2.4.7 Finanzen

Der Etat des Fachbereiches 07 gewährleistet die Personalstunden sowie den Erwerbungssetat von 1.500 € jährlich. Das gibt zwar eine gewisse Sicherheit ist aber nach Auskunft der ArGL viel zu wenig.

3.2.4.8 Öffentlichkeitsarbeit und Aussenwirkung

In der Universität genießt die ArGL hohes Ansehen, außerhalb der Universität ist sie eher Fachkreisen bekannt durch Texte und Beiträge z.B. in Zeitungen und Zeitschriften sowie Enzyklopädien und Kongreßbeiträge.

3.2.4.9 Kommentar

Innerhalb der universitären Strukturen ist der Rahmen der ArGL weitgehend festgelegt, das gibt eine gewisse Bestandsgarantie. Die Höhe der Zuschüsse durch den Universitätsetat kann variieren.

Kooperationen durch Wissenschaftlerischen Austausch mit anderen Universitäten Eropas beginnen gerade und sind für mehrere Jahre geplant.

3.2.5 Deutsches SPIELmuseum Chemnitz

3.2.5.1 Aufgabe

Der Verein kämpft um eine Anerkennung von Spiel und Spielen als Kulturgut. Die umfangreiche Sammlung von Spielen aller Art soll der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. In den Räumen ist Spielbetrieb für die ganze Familie möglich. Sonder- und Wanderausstellungen werden selbst konzipiert und realisiert.

Die Sammlung erhält und archiviert neue und alte Spiele.

Das Spielmuseum geht auf eine Initiative des Direktors, Herrn Peter Lemcke zurück. Die Gründung erfolgte 1984 in Hamburg, im Jahre 1995 zog das Spielmuseum in einen eigens dafür errichteten Neubau nach Chemnitz um.

3.2.5.2 Träger

Der Träger ist das Deutsche Spielmuseum e.V., ein gemeinnütziger Verein, 1986 in Hamburg gegründet.

3.2.5.3 Besucher

Ca. 1.000 Besucher kommen pro Jahr in das Spielmuseum, teilweise einfach zum Spielen, oder zu den Sonderausstellungen. Dabei sind Kinder und Erwachsene gleichermaßen angesprochen. Viele Angebote sind speziell für Gruppen. Schulklassen und Kindergartengruppen sind gern gesehen.

3.2.5.4 Bestand

Der Bestand ist mit ca. 30.000 erfassten Spielen aus den letzten 8 Jahrhunderten recht umfangreich. Neuerwerbungen geschehen durch Spenden, oder aus der Privatsammlung des Direktors. Bei der Einstellung ins Archiv werden die Spiele auch gepflegt, durch die Ausstellungstätigkeit erfolgt regelmäßige Pflege der Exponate.

Spezielle Sammelgebiete sind: Historische Spiele, z.B. der Biedermeierzeit, Jahrhundertwende, erster und zweiter Weltkrieg, 50er Jahre, Spiele der DDR, Computerspiele.

3.2.5.5 Personal

Eine einzige feste Stelle gibt es für den langjährigen Leiter, einen ehemaligen Filmmacher. Alle anderen Stellen sind an zeitlich befristete Beschäftigungsprogramme gebunden, zur Zeit 7 SAM-Kräfte, dazu noch 6 1-Euro-Jobs. Durch die Befristung kommt es auch zu einer hohen Fluktuation, wenn die angelernten und eingearbeiteten Kräfte nach 1-3 Jahren wieder aufhören. Niemand hat eine spezielle Ausbildung, alle sind mehr oder weniger eingearbeitet.

3.2.5.6 Erschließung

Eine Archivierungssoftware ist in Vorbereitung, bis jetzt gibt es nur Archivierungslisten. Im Magazin sind die Bestände nach einer eigenen Klassifizierung sortiert. Die Ausstellungen und der Spielbereich bieten eine extra erstellte Auswahl an Spielen.

3.2.5.7 Finanzen

Die Haupteinnahmequelle des Vereins sind Fördermittel der öffentlichen Hand, also der Stadt Chemnitz und des Landes Sachsen. Spenden werden über den Verein eingeworben, Gebühren für Dienstleistungen, Eintrittsgelder und Spieleverkauf sind weitere Quellen. Einige Unzulänglichkeiten sind dem Umstand geschuldet, dass der damalige Investor noch vor der Fertigstellung der Gebäude Konkurs anmeldete und das Versprechen von Mietfreiheit nicht eingelöst werden konnte.

3.2.5.8 Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung

Die Einrichtung hat überregionale Bedeutung, die wird durch die rege Veranstaltungs- und Ausstellungstätigkeit immer wieder neu vertieft. Die Zusammenarbeit mit der Presse ist sehr intensiv. Wanderausstellungen und Beteiligungen an Ausstellungen werden international verschickt.

3.2.5.9 Kommentar

Vorwiegend dient die Sammlung als Quelle für die Ausstellungen und für Wanderausstellungen. Die Einrichtung ist überregional bekannt und wird gut besucht von ca. 1.000 Leuten im Jahr. Der gute Stand bei Stadt- und Landesregierung ist in erster Linie dem umtriebigen Direktor zu verdanken, insbesondere seiner regen Lobbyarbeit. Die Abhängigkeit von der öffentlichen Hand wird als Unsicherheit empfunden, obwohl alles recht gut funktioniert. Immer wieder finden zahlreiche und umfangreiche Aktivitäten statt. Vieles hängt an der Person des Direktors

3.3 Zusammenfassung und Vergleich der Modelle

3.3.1 Drei Modelle lassen sich zusammenfassen

Aus den befragten Einrichtungen können die Informationen über Organisationsform und Trägerschaft in folgenden drei Modellen zusammengefasst werden:

- Modell 1: Ein gemeinnütziger Verein trägt die Einrichtung (schwules Museum, Spielemuseum, Philatelistische Bibliothek)
- Modell 2: Die Einrichtung ist einer Teil einer Hochschul- oder Universitätseinrichtung (ArGL, Bibliothek des Institutes für Jugendbuchforschung)
- Modell 3: Die Einrichtung ist einer öffentlichen Einrichtung unterstellt (Gedenkstättenbibliothek Deutscher Widerstand)

3.3.2 Modell 1: Ein gemeinnütziger Verein trägt die Einrichtung

Für viele Bibliotheken oder Sammlungen mit einem speziellen Sammelgebiet hat sich ein Verein gegründet, der dank seiner Gemeinnützigkeit als Träger fungiert. Bei kleineren Projekten sind die erhobenen Mitgliedsbeiträge ein nicht unbeträchtlicher Faktor zur Finanzierung. Durch das Einwerben von Spenden und Beantragen von Fördermitteln aus kommunalen und staatlichen und freien Quellen können Projekte durchgeführt oder Finanzlücken gestopft werden.

Bei der Befragung hat sich gezeigt, dass eine Kooperation mit kommunalen (s. Spielemuseum) und staatlichen Stellen bzw. mit entsprechenden Dachverbänden (philatelistische Bibliothek Hamburg) für eine annähernd ausreichende Finanzierung lebenswichtig ist. Wenn diese Kooperationen fehlen oder für andere Zwecke genutzt werden (schwules Museum), ist eine vernünftige Arbeit nur mithilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter und unter großen Schwierigkeiten durchführbar.

Alle befragten Einrichtungen dieser Art leben vom großen Enthusiasmus der Beteiligten.

Diese Organisationsform hat mehrere Vorteile. Ein Verein ist relativ leicht zu gründen und einzutragen. Fast jede Interessengruppe kann sich als Verein formieren. Die finanzielle Unabhängigkeit von vorgesetzten Stellen, Etats und Geldgebern bringt jedoch auch die Unsicherheit mit sich, ob und wie Finanzierungen möglich sind. Inhaltliche Autonomie ist ein großer Vorteil, um Begeisterung und Enthusiasmus nicht zu bremsen. Meist wird die Einrichtung mit einer großen fachlichen Kompetenz geführt, die auch nach außen sichtbar wird. Der gewisse „Exotenstatus“ ist ein Vorteil für Pressearbeit, um kuriose oder spektakuläre Vorhaben anzukündigen. Wegen der Gemeinnützigkeit können Steuervergünstigungen in Anspruch genommen sowie Stellen für Helfer über staatliche Förderprogramme organisiert werden.¹¹

Nachteile dieser Organisationsform sehe ich in dem Umstand, dass meist keine Regelförderung gewährt wird, sondern Projekte beantragt werden müssen (s. Schwules Museum). Und die Finanzierung muss so jedes Jahr neu organisiert werden (s. Spielemuseum). Bei Stellen aus Arbeitsamts- oder Sozialamtsprogrammen müssen wegen der Befristung die Arbeitskräfte immer wieder neu angelernt werden und verlassen nach Auslaufen der Maßnahmen die Einrichtung wieder.

Der Status der Gemeinnützigkeit erfordert die Einhaltung strenger Auflagen, was Erwerbstätigkeiten der Einrichtung angeht. Mit Vereinsgeldern ist Personal kaum finanzierbar, selbst beim gut organisierten Spielemuseum reicht es nur für eine Stelle. Selbstgebastelte Erschliessungslösungen und Katalogdatenbanken sind nicht kompatibel zu den Anforderungen eines Verbundkataloges. Auch andere Kooperationen werden durch bibliothekarisches Einzelkämpfertum erschwert.¹² Außerdem ist die Haftung in voller Höhe durch den Vorstand ein weiterer Nachteil. Wegen der unsicheren Finanzlage und der häufigen Unterfinanzierung ist gezielter Bestandsaufbau nur unter großen Schwierigkeiten bzw. durch privates Engagement (Spielemuseum) möglich. Das ständige Einwerben der Medien bei den Verlagen kostet viel Zeit und Nerven.

3.3.3 Modell 2: Die Einrichtung ist einer Teil einer Hochschule oder Universität

Für Bibliotheken von speziellen Forschungsstellen hat sich das Modell einer Hochschuleinrichtung bewährt. Diese Bibliotheken dienen der Forschung und sind meist Zweigbibliotheken der Hochschulbibliothek. Wenn die Arbeitsstelle genügend anerkannt ist, sind auch Stellenfinanzierungen und Erwerbsetats möglich.

Durch Studentische Hilfskräfte können zusätzliche Aufgaben oder Routinearbeiten wie Abhalten der Öffnungszeiten übernommen werden. Ist die Einrichtung in Forschung und Lehre eingebunden, ist die Zukunft einigermaßen gesichert.

Vorteile dieser Bibliotheksform sind die relative Sicherheit durch die Einbindung in den Universitätshaushalt, die Ausnutzung der Universitätsinfrastruktur und die Möglichkeit zu internationalen Kooperationen innerhalb von Wissenschafts-Austauschprogrammen. Inhaltliche Autonomie ist mit den Zielen und der Ausrichtung des Forschungsgebietes zu vereinbaren.

Nachteile sind die enge Einbindung in den Hochschulbetrieb, Nutzer von „Ausserhalb“ sind relativ schwer zu gewinnen (und meist auch gar nicht erwünscht). Primärliteratur wird in den befragten Bibliotheken nicht verliehen, das heißt, Interessenten der Sammlungsgegenstände müssen während der (manchmal sehr knappen Öffnungszeiten, siehe ArGL) in den Räumen der Sammlung Einsicht nehmen. Wenn die Personaldecke sehr dünn ist, leidet u.U. auch die Bibliothekarische Erfassung, die ArGL hat in einer älteren Selbstdarstellung noch erwähnt, dass sie an einem „RAK-Comic“ arbeiten würde, hat jetzt aber lt. Selbstauskunft die Bibliotheksarbeit zugunsten der Forschung zurückgestellt.

Diese Form der Trägerschaft ist ideal für eine Bibliothek, die sich mit Forschung beschäftigt. Wenn der Zweck der Einrichtung jedoch über den einer Forschungs- und Sammlungsbibliothek hinausgeht, ist eine Universität als Träger nicht unbedingt geeignet.

3.3.4 Modell 3: Die Einrichtung ist einer öffentlichen Einrichtung unterstellt

Wenn im Profil einer öffentlichen Einrichtung der Betrieb einer entsprechenden Bibliothek verankert ist, bedeutet das eine ziemliche Bestandsgarantie für diese Einrichtung. Die Bibliothek unterstützt die Forscher des Hauses und, je nach Aufgabe der Bibliothek, externe Gäste.

Die öffentliche Einrichtung, die eine Comicbibliothek betreiben kann, gibt es in Berlin noch nicht und muss nicht nur gefunden sondern vorher noch gegründet werden.

Der Betrieb auf diese Weise hat viele Vorteile: Erwerbungssetat und Personalkosten sind fest kalkulierbar, es existiert eine gewisse Bestandsgarantie, die öffentliche Hand kommt für alles auf, es muss nicht jedes Jahr neu der ganze Bedarf beantragt werden.

Nachteile sehe ich in der Unterordnung unter die Ziele der öffentlichen Einrichtung und in den unflexiblen Strukturen, was Personal und Finanzierung angeht, sowie in der Abhängigkeit von der jeweiligen Situation der Einrichtung (z.B. Fusionierung, Haushaltssperre...).

3.4 Vergleich mit anderen Einrichtungen des Sammelgebietes

In Europa existieren relativ wenig Comic-Spezialbibliotheken. Befragt wurden das „Centre Nationale Bande Dessinée et Image“ (CNBDI) in Angouleme, das „Centre Belgé Bande Dessinée“ (CBBB) Brüssel, die „Serieteket“ Stockholm, die Bibliotheque Municipale Lausanne sowie die zwei deutschen Universitätseinrichtungen ArGL Hamburg und die Bibliothek der Jugendbuchforschungsstelle Frankfurt/Main.

Außerdem habe ich noch erfahren, dass in Lissabon eine „Bedeteca“ seit einigen Jahren im Aufbau begriffen ist.

3.4.1 Fachbibliothek kombiniert mit Ausstellungs- und Dokumentationszentrum (CNBDI Angouleme, CBBB Brüssel)

3.4.1.1 Aufgaben des CBBB und des CNBDI

Um den Comic als Teil der Belgischen Kultur darzustellen und zu würdigen, wurde am 6.10.1989 das Belgische Zentrum der Comics eröffnet. Es besteht aus einem Museum mit angeschlossener Bibliothek. Ausserdem gibt es dort eine Buchhandlung und ein Restaurant mit Brauerei.¹³

Seit 1974 wird in der Stadt Angouleme das größte und renommierteste Comicfestival Europas veranstaltet. 1987 wurde während der Ära Mitterrand das „Centre National de la Bande Dessinée et de l'Image“ (Nationales Zentrum der Comics und Bilder) eingerichtet und 1989 eröffnet. Es umfaßt ein Museum, eine Bibliothek, einen Buchladen, ein Kino und ein Zentrum für Animationsfilm. Die Bibliothek dient der Forschung und der Öffentlichkeit gleichermaßen.¹⁴

3.4.1.2 Träger

Der Träger des CBBB ist eine gemeinnützige „Association sans But Lucratif“. Durch Ausstellungen, Vermietung der Räume für Hochzeiten oder Empfänge werden 90% des Etats selbst erwirtschaftet.

Auch in Angouleme ist der Träger eine gemeinnützige „Association“, Unterstützung kommt von der Stadt (commune), dem Kreis (conseil regional poitou charente), und dem Bundesland (conseil général de la charente).

3.4.1.3 Besucher

Laut Selbstauskunft nutzen „alle“ die Bibliothek des CBBB, also Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Es gibt zwei Lesesäle, die Studienbibliothek „Bibliotheque d'etude“ kann ab einem Alter von 16 Jahren benutzt werden, der „Salle de Lecture“ steht allen Altersstufen, hauptsächlich der Jugend, zur Verfügung. Der Eintritt kostet für Erwachsene 1, 20 €, für Kinder 0,50 € pro Tag, es gibt verbilligte Zehntertickets.

Die Bücher können nicht ausgeliehen werden.

„Franzosen jeden Alters“ nutzen laut Selbstauskunft die Bibliothek des CNBDI, es gibt 2.500 eingetragene Leser. Sie können 6 Comics und 2 Magazine für maximal 3 Wochen ausleihen bzw. den Lesesaal benutzen.

3.4.1.4 Bestand

Im CBBB gibt es etwa 50.000 Bände, 3.000 Bände Sekundärliteratur sowie 2.000 Periodika. Der Bestand wächst durch zahlreiche Verlagsspenden.

Außerdem erwirbt die Bibliothek weitere Bücher antiquarisch.

In Angouleme sind etwa 15.000 Comics, Magazine und Sekundärliteratur in der Bibliothek der Öffentlichkeit zugänglich. 100.000 Dokumente, Originalzeichnungen und ältere Comics sind im Archiv enthalten.

Comics (frz.: BD) und Sekundärliteratur sowie thematisch verwandte Veröffentlichungen auf z.B. CD-ROM werden gesammelt. Jährlich wächst der Bestand um etwa 1.000 bis 1.500 Exemplare. Die Bibliothek ist eine indirekte Pflichtexemplarbibliothek, das heißt von den 4 Pflichtexemplaren, die die Nationalbibliothek BNF von jedem Verlag erhält, werden 2 Exemplare an das CNBDI

weitergereicht, ein Exemplar für das Archiv, ein Exemplar für die Öffentlichkeit. Außerdem erwirbt die Bibliothek weitere Bücher für die Ausleihe.

3.4.1.5 Personal

Die Bibliothek des CBBB hat 2,5 Angestellte: 1 Leiter (Diplom-Bibliothekar), 1 Diplom-Bibliothekar, 1/2 Stelle Referent (hat im Comicverlagswesen gearbeitet).

Freiwillige Helfer wie ehemalige Mitarbeiter kümmern sich um den antiquarischen Einkauf.

Die Bibliothek des CNBDI hat 7 Angestellte: 1 Leiter (Diplom-Bibliothekar/Dokumentar), 2 Diplom-Dokumentare, 1 Diplom-Archivar, 1 Angestellter für Jugendarbeit, 1 Buchpfleger sowie 1 Praktikant. Da es sich bei der Einrichtung um eine gemeinnützige „Association“ handelt, sind alle befristet angestellt und keine Beamten.

3.4.1.6 Erschließung

Die Aufstellung im CBBB erfolgt nach dem Serientitel, bei speziellen Monographien nach dem Autor. Diese Systematik wurde sich auch in der Signatur sichtbar gemacht. So haben beispielsweise alle Bände der Serie „Spirou und Fantasio“ die Signatur SPI... .

Der Katalog ist nur im Intranet des Hauses zugänglich, eine Suche nach Titel und Autor ist möglich, eine inhaltliche Erschließung hat bislang nicht stattgefunden.

Zuerst wurde in Angoulême eine thematische Klassifikation bevorzugt, doch in letzter Zeit wird nach Autor und Serientitel aufgestellt.

Der OPAC ist das System „Paprika“, angemeldete Nutzer können dort nach Titel, Autor, Reihe, Verlag suchen, oder nach dem inhaltlichen Schlagwort „subject“. Da es sich um eine einmalige Bibliothek handelt, wurde keine Veranlassung gesehen, einem Verbundkatalog beizutreten.

3.4.1.7 Kommentar:

Das CBBB ist eine national bekannte Institution, es existiert seit 15 Jahren in dieser Form. Als Ergänzung des Museums ist der Bestand der Bibliothek auf jeden Fall gesichert.

Auch ungefordert sind gewisse Leistungen möglich, wenn Möglichkeiten der Gegenfinanzierung durch Dienstleistungen, Vermietung oder Verkauf bestehen.

Die Beschränkung des CBBB auf Lesesäle verringert eventuelle Verluste durch Benutzung. Die wenigen Leute schaffen gerade so den laufenden Betrieb, für eine inhaltliche Erschließung blieb keine Zeit.

Eine direkte Organisation der Förderung gibt es in Frankreich: Das Kulturministerium hat einen Fonds eingerichtet, den für die „direction des Musées de France“, aus diesem gibt das Bundesland über den „Fonds régional d' Acquisition Museographique“ Mittel dazu, 30 % des Etats werden selbst erwirtschaftet.

Der Status der Pflichtexemplarbibliothek des CNBDI ist zum Einen der überregionalen Ausstrahlung des Comicfestivals geschuldet, zum Anderen der hohen gesellschaftlichen Wertschätzung des Comics in Frankreich. Die Bibliothek dient zum Einen der Öffentlichkeit mit Lesesaal, Ausleihe und Arbeit an Schulen, zum Anderen dient das umfangreiche Archiv mit seinen zahlreichen Originalen und Antiquariaten der Comic-Forschung in medienwissenschaftlichem sowie pädagogischen Sinne.

7 Angestellte können den spezifischen Anforderungen an eine Comicbibliothek gut nachkommen, sowohl in Bezug auf Dokumentation, Jugendarbeit und Buchpflege, da Comics erfahrungsgemäß schnell „zerlesen“ werden. Europaweit ist das CNBDI als vorbildliche Kultureinrichtung bekannt, es hilft international Ausstellungen zu konzipieren (z.B. Polen, Korea), das jährliche Festival ist ein nationaler Höhepunkt, es gibt im Museum ständige und wechselnde Ausstellungen.

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit Schulen in der Umgebung statt, dass die Schüler während des Unterrichts in die Bibliothek kommen und dort etwas lernen. Außerdem gibt es spezielle Buchpakete, die an Schulen gegeben werden, zur Ergänzung des Unterrichts.

3.4.2 Öffentliche Bibliothek mit Spezialsammlung (Bibliothèque Municipale Lausanne, Serieteket Stockholm)

3.4.2.1 Aufgabe

Die „Bibliothèque Municipale Lausanne“ mit vier Zweigstellen und einem Bibliotheksbus besitzt seit etwa 30 Jahren in der Erwachsenenbibliothek eine größere Comicsammlung. Anliegen war dabei, Comics nicht zu ghettoisieren, sondern als Bestandteil der Buchkultur in der Bibliothek zusammen mit den „Kulturbüchern“ zu präsentieren.¹⁵

Die wesentlich jüngere Serieteket hat die Absicht, das Medium Comic als selbstständige Kunstform durch den Betrieb einer Ausleihbibliothek zugänglich und bekannt zu machen. Sie fördert vielfältige Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Medium Comic. Die Eröffnung fand am 18.11.1996 statt, dem offiziellen 100. Geburtstag der Comics.¹⁶

3.4.2.2 Träger

Die „Bibliothèque Municipale“ ist integrierter Teil der Stadtbibliothek Lausanne.

Die „Bibliothek für gezeichnete Comics“ ist Teilbibliothek der Stockholmer Stadtbibliothek. Sie befindet sich im „Kulturhuset“, einem Haus mit vielfältigen kulturellen Angeboten, ähnlich dem „Centre Pompidou“ oder dem „Palast der Republik“.

3.4.2.3 Besucher und Benutzung

Die Bibliothek Lausanne ist Erwachsenen ab 15 Jahren zugänglich, fast alles kann ausgeliehen werden, da jeder Comic zweimal angeschafft wird: ein Exemplar steht der Präsenzbibliothek und Dokumentation zur Verfügung, das zweite der Ausleihe.

Die Comicbibliothek stellt 30.000 Comictitel der Öffentlichkeit zur Verfügung, davon stehen ca. 7.000 in Freihandaufstellung, je nach Nachfrage wird mit dem Magazinbestand ausgetauscht. Ca. 7.000 Exemplare sind im Verleih, im Magazin sind noch etwa 15.000 Bände, die auf Anfrage ausgehändigt werden, meist mit einem Tag Wartezeit.

Jedes Comicalbum wird etwa 10 mal im Jahr verliehen, die Ausleihe der Comicbibliothek macht etwa 15% der Ausleihe der Stadtbibliothek aus. Pro Ausleihe dürfen bis zu 20 Medien entliehen werden, laut Selbstauskunft sind meist sowohl Literatur als auch Comics darunter.

Die Serieteket steht allen Benutzern offen. Im Jahre 2004 hatte sie 130.000 Besucher. Für Jugendliche und Erwachsene steht ein reichhaltiges Angebot bereit, viele Bücher können ausgeliehen werden, Zeitschriften und Sekundärliteratur müssen im Lesesaal eingesehen werden. Die Serieteket stellt ihre Bestände auch per Fernleihe zur Verfügung, bzw. andere Filialen der Stockholmer Stadtbibliothek können die Comics anfordern.

3.4.2.4 Bestand

Die öffentliche Bibliothek Lausanne besitzt ca. 30.000 Comics (BD), sowie 600 Aufsätze (études) und Fachbücher. Die wissenschaftliche Sammlung besitzt etwa 30.000 Dokumente, 1000 Werke der Sekundärliteratur, ca. 1.000 Originale (Zeichnungen, Storyboards) und andere Dokumente wie Merchandising oder Sonderdrucke. Die wissenschaftliche Sammlung ist nicht verleihbar und steht der Forschung zur Verfügung. Wegen des Ausleihanteils der Comics fallen auch 15% des Erwerbungssetats an die Comicbibliothek.

Die Sammlung der Serieteket umfaßt zur Zeit 10.000 Comics und wächst ständig. 70% des Bestandes sind „independent Comics“, 30% „Mainstream-Comics“. 24 Abonnements von internationalen Fachzeitschriften sowie 700 Werke der Sekundärliteratur ergänzen das Angebot. Nach eigenen Angaben besitzt die Serieteket dazu 5000 alte schwedische Comicheftchen, 5000 unsortierte „schwer zu handhabende“ Comics, sowie 150 Fanzines. Bücher werden über den Großhandel erworben, sowie auf Festivals o.ä. direkt bei kleineren Verlagen und Fanzineproduzenten.

Eines der Hauptsammelgebiete sind skandinavische Comics, wobei schwedische, dänische, norwegische, finnische Veröffentlichungen gleichermaßen intensiv gesammelt werden.

3.4.2.5 Personal

Für den Lausanner Comicbereich ist eine Person (der Comicwissenschaftler Cuno Affolter) verantwortlich. Er hat eine 70%-Stelle inne, eine Diplombibliothekarin mit einer 50%-Stelle und eine Stelle zu 40% für Sonderfälle betreuen die Sammlung. Laut Selbstauskunft wäre genug zu tun für 3 Vollzeitstellen.

Die Serieteket wird von drei Vollzeitkräften und einer Halbzzeitkraft betrieben. Stundenweise kommen weitere Kräfte dazu.

3.4.2.6 Erschließung

Jedes Buch ist im Bestandskatalog vermerkt, eine Suche ist nach Titel, Autor, Sprache, Verlag möglich. Die Daten werden im System Filemaker Pro Web Companion verwaltet und können auch online eingesehen werden. Artikel und Kritiken können auch nach Gegenstand, behandeltem Autor und Erscheinungsjahr durchsucht werden. Die Comics selber sind nicht inhaltlich erschlossen, Vermerke werden angelegt zum Thema „Helvetica“.

Die Serieteket hat eine grundlegende Aufstellung nach Leserinteressen vorgenommen: Helden, Krimi, Geschichten/Stories, Abenteuer, Spannung (hart), Avantgarde, Science Fiction, Erotik, Manga, Fantasy, Realistisches, Geschichte(history), Satire, Fabeltiere, Western, Horror, Humor, Kindermärchen, Klassiker, Anthonologien, Fach- und Sekundärliteratur, Jugend, Zeichenschulen. Für die inhaltliche Erschließung wird der „SAB-Index für schöne Literatur“ benutzt. Die Bibliothek hat mit der inhaltlichen Erschließung gerade erst begonnen.

Der Katalog ist Teil des Verbundkataloges der Stockholmer Stadtbibliotheken.

3.4.2.7 Öffentliches Ansehen und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Bibliothek unterhält die wohl erste Comicbibliothek Europas.

Ausstellungen und Kongressbeiträge werden vom Leiter ausgerichtet, europaweite Kooperationen mit Wissenschaftlern, anderen Festivals und internationalen Ausstellungen findet statt. Zur Zeit wird eine Wanderausstellung über das Schweizer Comicschaffen vorbereitet.

Jährlich veranstaltet die Serieteket das Comicfestival SPX, wo sich junge nationale Talente vorstellen können. Ein Gastland wird speziell mit seinem Comicschaffen vorgestellt. Ausstellungen präsentieren Werke professioneller Comiczeichner/innen. Die zweite Jahreshälfte 2005 ist dem Manga gewidmet, Treffs von Fans, Zeichenworkshops, Ausstellungen sind geplant. Die Serieteket baut gerade ein „Serieportal“ auf, eine Onlinedatenbank skandinavischer Comics, die die Tätigkeit der Serieteket auch auf online veröffentlichte Arbeiten erweitern soll.

3.4.2.8 Kommentar

Die Zukunft für die Bibliotheque Municipale Lausanne ist aufgrund der festen Verankerung innerhalb der Stadtbibliothek gesichert.

Die Bibliothekare klagen über die viele Arbeit und schieben immer wieder Diplomanden- oder Doktorandenprojekte zur Inhaltlichen Erschließung an, die meist nicht verwirklicht werden können aufgrund der Personalsituation.

Das jährliche Festival hat mittlerweile hohe Reputation, es gibt auch einen dotierten Wettbewerb für Fanzines und Nachwuchszeichner. International bekannte Gäste halten dort Seminare und Workshops ab.

Die hohen Ausleihzahlen beider Bibliotheken zeigen den Bedarf der Leser nach einer umfassenden Comicversorgung.

3.4.3 Teilbibliothek der Universität (Bibliothek der Jugendbuchforschungsstelle Frankfurt /Main, ArGL Hamburg)

3.4.3.1 Aufgabe

Die Aufgabe der Bibliothek der Jugendbuchforschungsstelle als Teilbibliothek des Institutes ist Forschung und Lehre zu unterstützen, zum Thema „Jugendbuchforschung“. Dafür werden deutschsprachige Bilder- Kinder- und Jugendbücher aus Geschichte und Gegenwart gesammelt, inklusive aller Comics.¹⁷

Die Aufgabe der „Arbeitsstelle für Graphische Literatur“ (ArGL) am Bereich Literatur- und Medienwissenschaft der Universität Hamburg sammelt Comics und Sekundärliteratur von einem eher literaturwissenschaftliche Standpunkt aus.¹⁰ (siehe auch 3.2.4)

3.4.3.2 Träger

Die „Bibliothek des Institutes für Jugendbuchforschung“ ist Teil der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main und dieser unterstellt. Wegen der Unterstützung durch die Belegexemplare der AvJ handelt es sich in gewisser Weise um eine Stiftungsbibliothek.

Träger der ArGL ist die Universität Hamburg.

3.4.3.3 Besucher

Wissenschaftler und Studenten nutzen die Bibliothek für ihre Arbeit. Nach 1950 erschienene Fachliteratur darf für 4 Wochen entliehen werden, Primärliteratur wird überhaupt nicht verliehen. Auch externe Wissenschaftler, Journalisten und Studenten nutzen die als eine von drei Jugendbuchsammlungen Deutschlands bekannte Bibliothek.

Sie ist an 5 Tagen die Woche geöffnet, die Fachauskunft steht jeden Tag 3 Stunden zur Verfügung.

Auf Anfrage steht die BeDethek (Comicbibliothek) der ArGL interessierten Studenten und Wissenschaftlern zur Verfügung, das ist von den Arbeitszeiten der studentischen Hilfskraft abhängig, ein Nachmittag in der Woche ist offizielle Öffnungszeit.

3.4.3.4 Bestand

Die Sammlung der Bibliothek der Jugendbuchforschungsstelle umfaßt zur Zeit 18.000 alte Kinderbücher, 100.000 Kinder- und Jugendmedien ab der Nachkriegszeit, sowie 50.000 Comics. Es werden alle in deutscher Sprache erschienenen Comics gesammelt, egal ob sie für Jugendliche gedacht sind oder nicht. Auch die Comicsammlung konzentriert sich auf deutschsprachige Veröffentlichungen. Die Arbeitsgemeinschaft der Jugendbuchverlage AvJ verpflichtete sich, ein Belegexemplar an die Bibliothek abzugeben. So wächst die Sammlung ständig weiter, manche Comicverlage stiften keine Exemplare.

Die Comicsammlung der ArGL umfaßt mittlerweile etwa 15.000 Medien, das sind Comics und Sekundärliteratur.

3.4.3.5 Personal

Für den Comicbereich der Jugendbuchforschungsstelle ist eine Person voll zuständig, eine studentische Hilfskraft ist ihr zugeteilt.

Die bibliothekarischen Belange werden vom Bibliothekspersonal erledigt.

Die ArGL hat eine studentische Hilfskraft, eine halbe Stelle ist der Bibliothek gewidmet, sie dient der Formalkatalogisierung und dem Einwerben von Bücherspenden bei den Verlagen.

3.4.3.6 Erschließung

Die Bibliothek betreibt eine jugendbuchspezifische Inhaltserschließung, durchgeführt mit Hilfe

interessierter Studenten. Dabei werden möglichst viele Schlagworte (geographisch, Hauptthema, Hauptfigur, Soziolekt, Erzählperspektive, Altersangaben...) vergeben, die von der Bibliothek nach Überprüfung gemäß SWD eingetragen werden. Dies macht viel Arbeit.¹⁸

Die Comicsammlung hat sich der Inhaltserschließung nicht angeschlossen, sie hat nur einen Bestandsnachweis.

Mit der Bibliothekssoftware BISMAS wird der Bestand verwaltet.

Die Bestände der ArGL sind in einem Allegro-Katalog erfaßt, die Umstellung auf PICA ist geplant. Beim Aufbau der Bibliothek war geplant, eine spezielle Sacherschließung zu entwickeln, das Vorhaben wurde zugunsten der wissenschaftlichen Arbeit der ArGL-Mitglieder fallengelassen.

3.4.3.7 Öffentliches Ansehen und Öffentlichkeitsarbeit

„Nach Bedeutung und Umfang ist die Bibliothek der Jugendbuchforschungsstelle im engen Kreis der Spitzenbibliotheken des Sammelgebietes zu nennen.“¹⁸

Die ArGL ist nur in Fachkreisen der Comicforscher bekannt.

3.4.3.8 Kommentar:

Diese Bibliothek des Institutes für Jugendbuchforschung ist aufgrund der Organisation des Erwerbs eine teilweise Stiftungsbibliothek. Sie leistet eine umfassende Erschließung der Kinder- und Jugendliteratur für die Forschung und für andere Bibliotheken und Verbände. Sie ist Teil des in Deutschland einmaligen Studienganges der „Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft“. Die Absolventen sind u.a. als Lektoren in den Verlagen begehrt.

Die Bibliothekarin der Jugendbuchforschungsstelle wünscht sich auf Anfrage für die Zukunft „eine ordentliche Verschlagwortung“. Ansonsten ist die Zukunft aufgrund der vielfältigen Kooperationen, der Verankerung im Universitätsbetrieb und der hohen wissenschaftlichen Wertschätzung gesichert.

Die Bedethek der ArGL ist fest in den Hochschulbetrieb eingebunden und somit relativ gesichert. (s.a. 3.2.4.)

3.5 Zusammenfassung der Befragung der Bibliotheken des Sammelgebietes

Die ältesten Sammlungen sind die Bibliothek des Jugendbuchforschungsinstitutes Frankfurt/Main und die Bibliotheque Municipale Lausanne, die seit 40 bzw. 30 Jahren existieren. Alle anderen befragten Einrichtungen sind 15 bis 20 Jahre alt und einhergehend mit der allgemeinen Aufwertung des Ansehens der Comics in den 80er und 90er Jahren gegründet worden.

Einige befragte Bibliotheken dienen sowohl der Öffentlichkeit als auch der Forschung. Zum Einen liegt das an der Verknüpfung der Einrichtungen mit nationalen Museen und Forschungszentren (CNBDI, CBBDD), die sowohl Ausstellungen und Lesesäle als auch umfangreiche Dokumentationen und Originalsammlungen besitzen. Zum Anderen gibt es nicht viele Einrichtungen, die sich mit diesem Sammelgebiet beschäftigen, so dass Bibliotheken, die eigentlich öffentliche Bibliotheken sind (Serieteket Stockholm, Bibliotheque Municipale Lausanne) auch Forschungs- und Dokumentationsaufgaben übernehmen müssen.

Die Fachkompetenz kommt sowohl den Lesern als auch der Wissenschaft zugute.

Die Bibliotheken in Europa, beispielsweise die seit 30 Jahren existierende „Bibliotheque municipale Lausanne“, hat bis jetzt etwa 30.000 Exemplare in der öffentlich zugänglichen Sammlung, und 30.000 Medien im Archiv. (Nach Angaben der Universität Michigan sind in den USA, einem der weltweit größten Märkte, seit 1934 bis jetzt etwa 100.000 Comics erschienen.)¹⁹

Ob sich die Sammeltätigkeit auch auf Originalseiten, Merchandising und Sonderdrucke erstreckt, hängt von der Ausrichtung der jeweiligen Einrichtung ab. Wo der Schwerpunkt auf dem Zugang zu Comics liegt, sind solche Sammlungen eher von nachgeordneter Relevanz.

So sammelt z.B. das CNBDI auch alles, was mit der Herstellung von Comics zu tun hat.

An der Michigan University wird vom Standpunkt der Erforschung der Populärkultur gesammelt, deswegen werden auch Merchandising-Artikel wie Schlipse und T-Shirts erworben.

An der Serieteket Stockholm liegt der Schwerpunkt auf dem Comic-Lesen, da gibt es keinen nennenswerten Bestand an Originalzeichnungen und Sonderdrucken.

Alle befragten Einrichtungen klagen über zuwenig Personal. Der Sammlungsumfang ist zwar meist nicht so hoch, aber die Öffentlichkeitsarbeit bzw. die Aufbereitung der Medien für die Bibliothek erfordern hohen Aufwand.

In Angouleme arbeitet extra eine Person nur für die Kinder- und Jugendarbeit. Dort findet auch eine enge Kooperation mit den Schulen statt.

Deutschlandweit gibt es keine abgeschlossene Inhaltserschließung bei Comics. So kann oft kein Katalog auf die Frage „Haben Sie Comics zur Französischen Revolution?“ herangezogen werden. Auf Nachfrage wurde stets der damit verbundene hohe Aufwand als Grund angegeben.

4 Maßnahmen für die Schaffung einer zukunftsfähigen Organisation

4.1 Modell: Eine Comicbibliothek für Berlin

4.1.1 Aufgaben einer Comicbibliothek



Die Comicbibliothek der Zukunft wird, ähnlich den Bibliotheken in Lausanne und Stockholm, Leser neugierig machen und Interesse wecken, sich näher mit dem Medium zu befassen und Comics zu lesen. Sie soll die Leser an die Vielfalt und den Reichtum des Mediums heranführen und Comics als Teil unserer Kultur begreifbar machen.

Gerade Kindern und Jugendlichen lassen sich durch entsprechende Comics viel über vergangene Epochen oder schwierige Themen mitteilen, z.B. Holocaust, Französische Revolution, Römerzeit, oder die Apokalypse in den Offenbarungen des Johannes.

Lehrer und andere Pädagogen bekommen hier das Handwerkszeug, ihren Schülern attraktive und reichhaltige Angebote zu machen.

Die Bibliothek wird jedem Besucher den Zugang zu den Medien leicht machen. Man kann einfach hingehen, einige Comics aus dem Freihandregal nehmen und auf Leseplätzen ins Schmöckern geraten. Diese müssen nicht unbedingt wie Arbeitsplätze aussehen, sondern eher wie Lese- und Schmöckerplätze. Altersmäßig sortiert kann man die Ausleihe benutzen. Fast alle Comics können ausgeliehen werden.

Die Bibliothek wird Leitbibliothek für das Medium Comic werden. Das heißt, sie arbeitet anderen Bibliotheken beim Erschließen zu, indem sie sich einer comicgerechten Inhaltserschließung widmet. Weiterhin kann sie anderen Bibliotheken fundierte Einkaufs- und Aufstellhinweise, gemäß der jeweiligen Zielgruppe, geben.

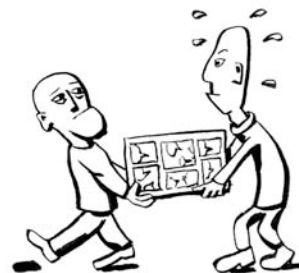
Um das gesellschaftliche Interesse an Comics wachzuhalten, werden regelmäßig Veranstaltungen organisiert, wie Comicfestivals, Zeichnertreffen, Vorträge, Verlagspräsentationen und Ausstellungen. Auch die Präsenz der Comicbibliothek auf entsprechenden Events wird verstärkt.

Dem an mehr fachlicher Tiefe interessierten Studenten oder Wissenschaftler kann mit einer umfangreichen Sekundärliteratursammlung sowie einer detaillierten Dokumentation von digitalen Quellen weitergeholfen werden.

Spezielle rare und ältere Exemplare können aus dem Archiv besorgt bzw. in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

Die Bibliothek steht in engem Kontakt zu anderen Forschungs- und Dokumentationseinrichtungen des Sammelgebietes und tauscht z.B. digitale Dokumente aus oder ist an einem gemeinsamen Comicwissenschafts-Dokumentenserver beteiligt.

4.1.2 Bestandsentwicklung



Das Sammelgebiet „Comics aller Art“ wird so spezifiziert, dass das Prinzip, für alle Comicsparten ein Beispiel zeigen zu können, beibehalten aber dahingehend modifiziert wird, deutschsprachige Comics möglichst vollständig zu sammeln und fremdsprachige entsprechend den Sprachkenntnissen der Benutzer zu erwerben.

Das bedeutet - legt man die Befragung vom März 2005 zugrunde - eine umfangreiche englischsprachige Sammlung und einige französische, spanische, italienische und türkische Comics zu erwerben. Manga werden weiterhin gesammelt.

Der Status einer Pflichtexemplarbibliothek „Comics und Sekundärliteratur“ wird angestrebt.

Die Comicbibliothek wird in den nächsten 10 Jahren auf etwa 50.000 Medien anwachsen. Jedes Jahr kommen etwa 500 Neuerscheinungen aus Deutschland und den deutschsprachigen Ländern dazu, sowie etwa 500 Neuerscheinungen aus anderen Sprachräumen. Lücken in der Sammlung werden geschlossen durch Nachkauf oder antiquarische Exemplare.

Um Benutzer länger als nur 1-2 Jahre an die Bibliothek zu binden, wird der Bestand enger an Leserwünschen aufgebaut. Stark nachgefragte Werke werden mehrmals angeschafft,.

4.1.3 Angebote an Benutzerzielgruppen



Hat sich die Comicbibliothek bis jetzt einen breiten Leserkreis erarbeiten können, halte ich ihn noch nicht breit genug für die zukünftige Berliner Comicbibliothek.

Die Gruppe der comicinteressierten Laien wird regelmäßig über Neuerwerbungen und neue Trends informiert. Thematisch speziell zusammengestellte Empfehlungen werden an prominenter Stelle präsentiert. Diese Listen sind auch übers Internet zu empfangen bzw. einzusehen. Auf der Website werden diese Listen archiviert und bilden so mit der Zeit eine thematische Literaturlistensammlung.

Bei den Jüngsten angefangen, bietet die Bibliothek zielgruppenspezifische Pakete an. Schüler und Lehrer können thematisch zusammengestellte „Comics-Koffer“, auch mit Klassensätzen für den Geschichts-, Literatur- oder Werte-Unterricht bestellen. Um eine gewisse Medienkompetenz heranzubilden, gibt es Vorträge, Schmökertunden oder Bibliotheksführungen. Mit Schulen wird eng zusammengearbeitet. Jugendlichen werden entsprechende Comic-Pakete zusammengestellt oder Lesenachmittage ausgerichtet. Dabei wird auch mit anderen Organisationen, die sich der Lesekompetenz widmen, zusammengearbeitet. Jugendliche, die Comiczeichnen lernen wollen, finden Hilfe in der Sammlung von Comiclehrbüchern und den hier angebotenen Zeichenkursen.

Fremdsprachige Berliner finden mehrere Comics in ihrer Muttersprache und in deutscher Übersetzung vor. Die Comicbibliothek erwirbt wichtige internationale Werke sofort, später kommt eine eventuell erschienene deutsche Übersetzung dazu.

Die Zielgruppe der Forschung und Wissenschaft bedient sich der ausführlichen Sekundärliteratur und kann über die verlinkten Dokumentenserver auf Ergebnisse der Comicforschung der Partnerinstitute zugreifen.

Die Fachkompetenz der Bibliothek und ihres Personals zieht außer ihren Lesern Journalisten, Wissenschaftler und Comiczeichner an.

Comicaktivitäten wie Zeichenkurse, Wettbewerbe oder Zeichnertreffen werden in der Bibliothek gebündelt.

Vorträge, Seminare und Ausstellungen haben eine überregionale Ausstrahlung.

Über den OPAC können auch von zuhause aus Recherchen vorgenommen und Reservierungen und Fernleihebestellungen getätigt werden.

In den Leseräumen stehen die Comics in Freihandaufstellung thematisch geordnet. Rara und spezielle Dokumente müssen aus dem Archiv bestellt werden.

4.1.4 Erschließung



Die Comicbibliothekssammlung ist komplett im OPAC online recherchierbar. Die Bibliothek ist Teil des Verbundkataloges Berlins und Brandenburgs (KOBV).

Die Klassifikation entspricht der Freihandaufstellung und ist auch von Laien nachvollziehbar.

Außerdem ist der Inhalt des Bestandes erschlossen. Damit immer wiederkehrende Fragen wie nach Comics über die Französische Revolution oder über eine bestimmte Stadt oder über bestimmte Heldenkonstellationen recherchiert werden können, ist eine ausführliche Inhaltsererschließung ähnlich der in der Bibliothek des Institutes für Jugendbuchforschung nötig. Dabei werden ähnlich einem Fragebogen mehrere inhaltliche Kriterien erfaßt und, wo es möglich ist, gemäß Schlagwortnormdatei vergeben.¹⁸

Diese Schlagworte enthalten:

- Personenschlagwort (historische, zeitgenössische, biblische, mythologische Personen, Gestalten der Weltliteratur, Comicfiguren)
- Geographisches Schlagwort (Schauplatz) Länderbezeichnung, ankreuzen ob Grosstadt, Kleinstadt, Dorf, Gebirge, Insel, Meer, See, mit Bezeichnungen und Namen
- Sachschlagwort zur Erschließung des Inhalts und der Thematik
- Zeitschlagwort (Epochenbezeichnung, Zeitraum)
- Körperschaftsschlagwort
- Sprach- oder Mundartbezeichnungen
- Werke einzelner Autoren, Bildender Künstler oder Musiker, die Gegenstand des Comic sind
- Anonyme Werke, Teile der Bibel (Märchen, Legenden, Bibelstellen)
- Angaben zum Protagonisten (Hauptfigur), Alter, Geschlecht
- Erzählweise (Ich-Erzählung, Er-Erzählung, Mehrperspektivisches Erzählen, Rahmenerzählung...)

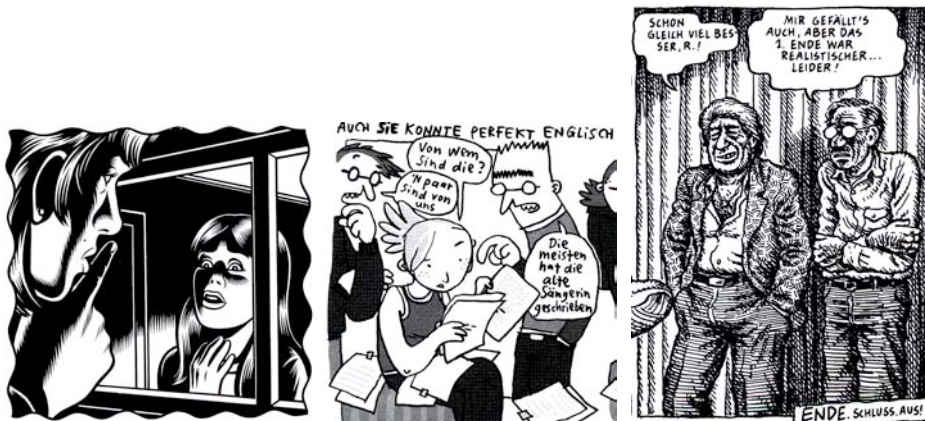
- Intention (Humor, Sachbuch, Lehrbuch, Information, Unterhaltung)
- Altersangabe (wenn vom Verlag angegeben)
- Spezifische Adressierung (gerade bei Manga ist dies sehr weit fortgeschritten und gehört deswegen in die Erfassung einer Comicbibliothek)
- Buchgattung (Heftchen, Daumenkino, Loseblattsammlung, Pop-Up-Buch, ...)
- Literaturgattung (Autobiographie, Phantastische Erzählung, Abenteuer, Erotik, Horror, Krimi, Mehrfachnennungen möglich)
- Preise, Auszeichnungen

Deutschlandweit gibt es noch keine ausreichende Inhaltserschließung für Comics.

Für diese Aufgabe werden extra (Personal-) Kapazitäten benötigt. Auf jeden Fall ist dies eine in Deutschland noch nicht erledigte Aufgabe.

Die Comicbibliothek der Zukunft wird eine Suchfunktion nach grafischen Kriterien ermöglichen. Dafür muss die Grafik verschlagwortet werden oder eine neuartige „Strichsuche“ entwickelt werden. In der Comicwissenschaft und in den Rezensionen haben sich teilweise schon Stilbezeichnungen eingebürgert, die jedoch nicht genug verbreitet sind, um auch Laien eine Recherche zu ermöglichen. Deswegen wird eine komplexe grafische Verschlagwortung entwickelt. Dies wäre eine Forschungsaufgabe für die zukünftigen Bibliothekare, Kunst- und Medienwissenschaftler.

- Stil (hier stehen stilbeschreibende Fachworte aus der Comicforschung wie Ligne Claire, Couleur directe, Semi-Funnie, New Wave...)
- Zeichnung (hier werden Angaben über die Zeichnung wie Realistisch, Expressiv, Karikatur, ... wegen der Gefahr von Mißverständnissen mit Bildchen erklärt, die von den Nutzern markiert oder weggeschaltet werden können) (siehe Abb.)
- Technik (Angaben über die Technik wie Computergrafik, Feder, Kohle, Computercolorierung, Pinsel, Schabkarton...).



Beispiele für verschiedene Zeichen-Stile (von links nach rechts):

Realistisch, Horrorstil (aus: Ch. Burns: Black Hole, Berlin, reprodukt 2005)

Skizzenhaft (aus: Mawil: Wir können ja Freunde bleiben, Berlin, reprodukt 2004)

Karikatur, Underground (aus: Robert Crumb: Heldenleben, Frankfurt a.M., Zweitausendeins, 2000)

4.1.5 Trägerschaft und Finanzen



Die Bibliothek wird von einem gemeinnützigen Träger wie Verein oder gemeinnützige GmbH getragen. Dabei gibt es entsprechend der Zielgruppe mehrere Quellen der Finanzierung:

- Die Stadt Berlin fördert die Arbeit mit den Schülern, den Aufbau der „Comic-Koffer“ und Klassensätze, Lesestunden, Vorträge
- Der Verein „Freunde der Comicbibliothek e.V.“ fördert den Erwerb und die Vorhaltung lezenswerter Comics
- Der Bund fördert die wissenschaftliche Arbeit der Inhaltserschließung von Comics
- Die Bibliothek erwirtschaftet selber Mittel z.B. durch bibliothekarische Dienstleistungen, den Comicspezialbuchladen, Dienstleistungen oder Events...

Durch gezielte weitere Maßnahmen wie Schüler- und Studentenpraktika, Austauschprogramme und Arbeitsmarktinstrumente können weitere Aufgaben erledigt und zusätzliche Ressourcen erschlossen werden.

Teilweise werden in Deutschland neuartige Trägerschaften ausprobiert, wo die Stadt Teilhaber einer gemeinnützigen Träger-GmbH ist. Dies hätte den Vorteil, dass die Bibliothek weiterhin über Entscheidungskompetenz und Ressourcenverantwortung verfügt, dass sie herausgelöst wäre aus dem städtischem Haushalt und trotzdem budgetiert wäre. Ist die Gemeinnützigkeit anerkannt, können Vergünstigungen, z.B. steuerliche, in Anspruch genommen werden. Das Know-How der Partner steht der Bibliothek zur Verfügung. Sie hat aufgrund der selbstständigen Struktur freie Medienauswahl beim Einkauf.

Vorraussetzung für eine solche Form ist auf jeden Fall der politische Wille der Stadt o.ä. eine leistungsfähige Comic-Bibliothek zu bieten bzw. die Zielgruppe „Comicleser“ umfassend zu versorgen. Die Voraussetzung von Seiten der Bibliothek ist die Kompetenz der Bibliotheksmitarbeiter, wirtschaftlich und selbständig zu arbeiten.

4.2 Mittelfristige Aufgaben

4.2.1 Organisatorisch

Um geschäftsfähig zu sein, braucht die Comicbibliothek einen offiziellen Träger. Unter den gegenwärtigen Umständen ist das Modell „Gemeinnütziger Verein als Träger“ zu bevorzugen.

Dieser Trägerverein wird gegründet und Gemeinnützigkeit beantragt. Der gemeinnützige Verein hätte dann drei Möglichkeiten, finanzielle Mittel aufzutreiben:

- Ideeller Bereich:
Hierzu sind z.B. Spenden, Mitgliedsbeiträge, Schenkungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zu rechnen.
- Zweckbetrieb:
Wenn der Zweckbetrieb unmittelbar die Zwecke der Körperschaft verwirklicht, kann er steuerbegünstigt agieren. Dabei darf er die Einnahmegränze von 30.678,- Euro nicht überschreiten.
- Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb:
Liegen die Einnahmen des Betriebes über der Grenze von 30.678,- Euro, handelt es sich um einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der nicht steuerlich begünstigt ist. Die Gemeinnützigkeit des Vereins bleibt erhalten wenn alle Erträge dem Zweck des Vereins dienen. Es sind jedoch Grenzen und Grenzwerte einzuhalten.

Um die einzelnen Bereiche Bibliothek, Comicshop und Comicschule richtig zu strukturieren, muss zusätzliche Rechts- bzw. Steuerberatung eingeholt werden.

Die vielfältigen Kooperationen mit Verlagen, Organisationen, anderen Vereinen, Bibliotheken u.a. werden beibehalten. Weitere Kooperationen sind mit schon bestehenden Verein oder Einrichtungen zu suchen, die in ihren Zielen mit denen der Comicbibliothek übereinstimmen. Denkbar sind Kooperationen mit Kulturfördervereinen, Bildungs- oder Literaturvermittlungsvereinen, Bildungseinrichtungen oder anderen Bibliotheken.

Aktivitäten wie Ausstellungseröffnungen, Buchpräsentationen, Zeichneraktionen usw. werden dem Hauptzweck der Bibliothek, also ihrer Aufgabe, Comics bekannter und zugänglich zu machen, untergeordnet.

Die Zusammenarbeit mit Schulen, insbesondere Zusammenstellungen von Büchern für thematische Schwerpunkte zum Schulstoff sowie dazugehörige Vorträge, wird intensiviert und ein Informationsblatt mit den einzelnen Angeboten wird verfaßt und Schulen und Behörden zugeleitet.

Eine andere Möglichkeit, eine Trägerschaft einzurichten, wäre eine Bürgerstiftung. Üblicherweise werden pro Stifter mindestens 1.000 Euro in die Stiftung gegeben. Da sehe ich unter den gegenwärtigen Umständen Schwierigkeiten, genügend Stifter aufzutreiben, dass nennenswerte Teile der Ausgaben gedeckt werden können.²⁰

4.2.2 Bestandsbildung und Bestandserhaltung

Der Bestandsaufbau ist fortzusetzen. Das Prinzip „für alles ein Beispiel“ wird ergänzt durch „mehr von dem was gefragt ist“. Ein ausführliches Bestandsaufbaumodell ist zu erarbeiten und zu überprüfen.

Entsprechend dem ermittelten Bedarf der Nutzer der Comicbibliothek (s. 2.2.5.) sowie des Profils der Comicbibliothek als Anlaufstelle aller comicinteressierten Leser in Berlin werden die Bereiche

- Autorencomics/Independent Comics
- Manga
- Sekundärliteratur

verstärkt gesammelt. (s.a. Conspectus Level 4 „Research Level“)
„Sammlung, die den Hauptanteil der auf dem betreffenden Fachgebiet publizierten Information enthält und geeignet ist für das Abfassen einer Dissertation.“

Dazu bedeutet im Fall der Comicbibliothek:

- eine ausführliche Sammlung von Neuerscheinungen und Nachkauf älterer Veröffentlichungen
- eine Sammlung allgemeiner und spezialisierter Comic-Zeitschriften,
- eine ausführliche Sammlung fremdsprachiger Veröffentlichungen und Zeitschriften
- eine ausführliche Sammlung von Links und anderen Zugängen zu elektronischen Ressourcen

Die von vielen Nutzern angegebenen Bereiche

- Science Fiction
- Abenteuer
- Funnies/Lustiges

werden teilweise gesammelt. (s.a. Conspectus Level 3 „Study or Instructional Support Level“)
„Sammlungen, die in systematischer Weise Informationen über das betreffende Sachgebiete bereitstellen, und zwar auf einem Level unterhalb des Forschungslevels, so dass der Informationsbedarf von Nutzern auf dem Level eines Hochschulstudiums gedeckt wird.“

Dazu gehören im Fall der Comicbibliothek:

- eine umfangreiche Sammlung von Veröffentlichungen in deutscher Sprache,
- eine umfangreiche Sammlung von Zeitschriften,
- eine begrenzte Sammlung von fremdsprachigen Veröffentlichungen,
- eine umfangreiche Sammlung der Werke bekannter Autoren und eine Auswahl der Werke weniger bekannter Autoren,
- eine Sammlung von Links und anderen Zugängen zu elektronischen Ressourcen

Für den weniger nachgefragten Bereich der

- Superheldencomics

Werden nur die wichtigsten Standard-Werke gesammelt.; s.a. Conspectus 2 „Basic Information Level“)

„Sammlungen, die in das betreffende Sachgebiet einführen, zu weiteren Informationen hinführen und den Informationsbedarf für Bibliotheksnutzer auf dem Level der ersten zwei CollegeJahre befriedigen (entspricht Sekundarstufe II).“

Dazu gehören im Fall der Comicbibliothek:

- eine begrenzte Sammlung von wichtigen Veröffentlichungen und Nachschlagewerken,
- eine begrenzte Sammlung nur der wichtigsten fremdsprachigen Veröffentlichungen,
- eine sehr begrenzte Sammlung von Zeitschriften,
- eine Auswahl von Links zu elektronischen Ressourcen

Folgende Bereiche werden auf die Null-Liste gesetzt (s.a. Conceptus-Level 0: keine Sammlungstätigkeit)

- Kinderbücher
- Karikaturen

Das Sammlungsprofil wird kommuniziert, nicht gesammelte Bereiche werden ausgesondert und verkauft oder vertauscht.

Jährlich wird eine Benutzerbefragung bzw. -beobachtung durchgeführt, sowie die Erfüllung der Sammeltätigkeit überprüft. Gegebenenfalls wird das Sammelprofil angepaßt.²²

Das Prinzip, die Bibliothekseinnahmen für Bibliothekszwecke z.B. Neuerwerbungen zu verwenden, wird beibehalten und transparent gemacht. Für größere Anschaffungen z.B. das „Lexikon der Comics“ (ca. 400,- €) werden Buchpatenschaften eingerichtet. Diese Buchpaten werden im angeschafften Buch vermerkt.

Künstlerische und experimentelle Comics werden in der Sammlung behalten und erhalten eine extra Rubrik.

Kontakte zu Verlagen und Autoren werden gepflegt und intensiviert, um weiterhin Freiexemplare zu bekommen. Mitarbeiter der Bibliothek verfassen Rezensionen. Diese Rezensionen dienen zum Einen dazu, interessierten Lesern Empfehlungen auszusprechen, zum Anderen, um in geeigneten Organen zu veröffentlichen und so die Bibliothek und ihre Arbeit bekannter zu machen.

Die Homepage wird durch eine Linkliste zu Comicyklopädien, Autorenregistern, Bibliografien, Aufsatzsammlungen und zu anderen Seiten im Internet ergänzt.

Eine weitere Linkliste zu Autoren und Onlinecomics, also nur im Internet veröffentlichten Comics, ist ebenfalls Teil der Comicbibliothek.

Rare und wertvolle Titel werden wegen Diebstahlgefahr in einem anderen Raum aufbewahrt und Platzhalter im Regal eingeordnet. Auf Verlangen werden diese Exemplare den Lesern persönlich übergeben und danach wieder eingesammelt.

Buchpflege wird in regelmäßigen Abständen organisiert und gemeinsam in kleinen Gruppen erledigt. Für nicht selbst zu reparierende Exemplare werden Buchbindearbeiten organisiert.

4.2.3 Benutzung und Benutzer

Die einzelnen Benutzergruppen sind durch entsprechende Angebote gezielt anzusprechen.

Kinder und Jugendliche sind durch Neuerscheinungszusammenstellungen an hervorgehobener Stelle zu informieren. Bücher mit Zeichenschulen und –anleitungen sind extra aufzustellen.

Sämtliche Benutzer sind weiterhin nach Wünschen zu befragen und mit Neuerwerbungslisten zu versorgen, damit sie über den Bestand informiert bleiben. Über die Hälfte der befragten Benutzer haben angegeben, neue Bücher und Hefte lesen zu wollen, Empfehlungen ausgesprochen zu bekommen und bisher unbekannte Comics zu lesen. Neugierige Leser sind durch Neuerwerbungslisten per e-Mail und Präsentation der Neuerwerbungen in den Bibliotheksräumen auf Neuerwerbungen und Leseempfehlungen aufmerksam zu machen.

In regelmäßigen Abständen stellt die Bibliothek thematische Leseempfehlungen zusammen, die an prominenter Stelle präsentiert werden. Über e-Mail wird ähnlich wie bei den Neuerwerbungen darauf aufmerksam gemacht.

Benutzer können sich für ihre Spezialgebiete regelmäßig (z.B. alle 2 Monate) als Profildienst mit

neuen Empfehlungen per e-Mail versorgen lassen. Dies sollte wegen des damit verbundenen Arbeitsaufwandes nach verschiedenen Interessenrubriken geschehen. Solche Profile sind z.B.:

- Profil 1 „Comic-Interessierter Laie“
Independent und Art-Comics, neue Trends
- Profil 2 „Comic-Interessierter Advanced“
Independent und Art-Comics, Sekundärliteratur, aktuelle Diskussionen, Onlineempfehlungen
- Profil 4 „Comic-Interesse Komplett“
alle neu erworbenen Comics und Onlineempfehlungen
- Profil 3 „Manga“
Manga, Sekundärliteratur über Manga
- Profil 5 „Kinder und Jugendliche“
neue Comics und Mangas für Kinder und Jugendliche
- Profil 6 „Abenteuercomics“
neue Abenteuer- und Superheldencomics, Science Fiction
- Profil 7 „Special Interest“
Spezielle Interessengebiete, z.B. Lesbische Comics, Comics aus der Türkei...

Treue Kunden erhalten Vergünstigungen, z.B. nach 10 Monaten aktiver Mitgliedschaft (das läßt sich auf der Rückseite der Ausleihkarte ablesen) bekommen sie zwei Monate freie Mitgliedschaft und ein spezielles Präsent. Diese Vergünstigung muß kommuniziert werden, sonst stellt sie keinen Anreiz dar.^{23 24}

Neue Benutzer sind durch ausgelegte Info-Zettel zu gewinnen. An den Punkten, wo sich Comicinteressierte treffen wie auf Comicbörsen, in Comicfachgeschäften oder auf Ausstellungen, ist verstärkt für die Comicbibliothek zu werben.

Außerdem bekommen Schulen, Jugendeinrichtungen und Institutionen Informationen über die Angebote der Comicbibliothek für Schüler wie Vorträge, Lesestunden oder Zeichenkurse.

Als zusätzliches thematisches Angebot ist das „Comic-Thema des Monats“ zu sehen, das mit Pressemeldung, kommentierter Literaturliste und Lesernewsletter auf aktuelle Ereignisse (z.B. „Immigranten in Frankreich“ im November 2005) eingeht bzw. spezielle Angebote für bestimmte Zielgruppen wie Lehrer oder Graffiti-Fans machen kann.

4.2.4 Erschließung

Als allererste Maßnahme muß die Aufnahme des gesamten Bestandes in den Katalog abgeschlossen werden.

Der Katalog wird so weiterentwickelt, dass ein Export in ein maschinenlesbares Format wie MAB2 möglich ist.

In weiterer Zukunft ist die Verwendung einer entsprechenden Software zur Erfassung und Verwaltung des Bestandes und der Ausleihe in die Wege zu leiten. Wegen der Preise und Verbreitung sind BISMAS und ALLEGRO-C in die engere Auswahl zu nehmen.

Die Aufnahme in einen Verbundkatalog ist anzustreben, entweder durch einen eigenen Server, oder durch Kooperation mit einer anderen Bibliothek, die schon in einen Verbundkatalog integriert ist und die Daten der Comicbibliothek mit übernimmt.

Die Verschlagwortung des Inhalts ist vorzubereiten. Dazu werden Kriterien nach dem Vorbild der Bibliothek des Institutes für Jugendbuchforschung festgelegt.

Interessierte Leser werden gezielt angesprochen, um beim Ausfüllen speziell vorbereiteter Fragebogen mitzuhelfen. (s. Anhang 7) Diese Aktion wird mittels Newsletter angekündigt, um diese Fragebogen dienen als Grundlage der Verschlagwortung mittels SWD. Dies ermöglicht eine Suche z.B. für Lehrer, die Comics zur Bereicherung ihres Unterrichts (z.B. Literatur, Geschichte...) verwenden wollen.

Mit Comicforschern wird Kontakt aufgenommen zum Thema einer graphischen „Verschlagwortung“. (s.a. 4.1.4.)

Die Aufstellung der Medien wird den Bedürfnissen der Leser besser angepaßt.

Die Klassifikation wird überarbeitet und verfeinert. Es werden neue Kategorien wie „Comic-Zeichenschulen und -anleitungen“ geschaffen, die unübersichtlich anwachsende Klasse „Deutschsprachige Abenteuercomics“ wird sinnvoll verfeinert, z.B. durch die Teilung in „Abentuergeschichten“ und in „Superhelden-Comics“ sowie die Sprachenaufstellung in der Rubrik

„Sonstige Sprachen“ verfeinert.

4.2.5 Personal der Comicbibliothek

Um die Mitarbeiter zu halten, sind geeignete Arbeitsmarktmaßnahmen auszunutzen bzw. sog. „Minijobs“ einzurichten, um den Zeitaufwand zu honorieren und so eine zeitliche und qualitative Kontinuität gewährleisten zu können.

Der Mitarbeiterstamm ist durch Praktikanten und andere Freiwillige zu ergänzen. Diese bekommen Aufgaben übertragen, die ihren Fähigkeiten und Interessen angemessen sind. (So haben zwei Schülerpraktikantinnen innerhalb einer Woche den gesamten Manga-Bestand katalogisiert.)²⁵

Die Mitarbeiter sind durch geeignete Maßnahmen besser in ihre Aufgaben einzuweisen bzw. anzuleiten. Eine Arbeitsanleitung für sämtliche Aufgaben (Ausleihe, Auskunft, Auskunfts- und Informationsdienst, Aufnahme neuer Bestände, Aufnahme neuer Leser...) ist zu verfassen und den Mitarbeitern als leicht einzusehendes Handbuch zur Verfügung zu stellen. Da sie vorwiegend ehrenamtlich arbeiten, kann der Besuch von internen bzw. externen Weiterbildungen nicht verlangt werden. So eine Anleitung existiert schon als sporadisch erweiterte Loseblattsammlung, muss aber auf jeden Fall noch überarbeitet werden. (vorläufige Gliederung der Anleitung siehe Anhang 6)

Den Mitarbeitern sind auf Verlangen Arbeitszeugnisse oder Praktikumsbescheinigungen auszustellen, insbesondere, wenn sie ausscheiden.^{26 27}

Den ehrenamtlichen Mitarbeitern sind Vergünstigungen zu gewähren, z.B. Internet-Nutzung (außerhalb der Dienstzeiten), ermäßigter Comic-Einkauf aus dem Angebot des „Shops“, kostenlose Mitarbeiterexemplare der Eigenpublikationen.

4.2.6 Rechtliche Grundlagen

Ein Träger ist zu finden oder zu gründen, der die Trägerschaft offiziell übernimmt, um geschäftsfähig zu sein.

Die Comicbibliothek ist steuerlich anzumelden und eine Steuernummer ist zu besorgen, um geschäftlich tätig werden zu können.

Eine Betriebshaftpflichtversicherung ist abzuschließen.

Mit den einzelnen ehrenamtlichen Mitarbeitern und sporadischen Helfern sind Verträge über ehrenamtliche Tätigkeit in der Comicbibliothek abzuschließen. Dafür ist natürlich eine geklärte Trägerschaft unerlässlich.

Die Benutzungsordnung ist zu überarbeiten. Eine allgemeinverständliche Gebührenordnung ist zu erarbeiten und Nutzern und Mitarbeitern bekanntzumachen.²⁸

4.2.7 Finanzielle Maßnahmen

Um weiterhin die laufenden Unkosten wie Miete und Energie in Höhe von ca. 500,- € zu decken, die Stunden der Mitarbeiter zu bezahlen sowie zahlreiche Neuerwerbungen durchführen zu können, außerdem Anschaffungen wie Bibliothekssoftware tätigen zu können, ist eine neue Finanzpolitik notwendig.

Aus den Erfahrungen der letzten Monate mit dem Comicverkauf von Eigenproduktionen und ausgewählten Kunst- und Autorencomics läßt sich vermuten, dass auf diese Weise die Miete und einige Unkosten, nicht aber Minijobs oder Anschaffungen zu finanzieren sind. Ein Minijob (maximal 400,- Euro pro Monat) kostet etwa 75,- Euro im Monat an Zahlungen an die Bundesknappschaft.

Ein Verein „Freunde der Comicbibliothek e.V.“ könnte mittels eingennommener Mitgliedsbeiträge oder eingeworbener Spenden diese Lächer teilweise schließen. Projektgelder durch Förderprogramme oder Stiftungen müssen einzeln beantragt und abgerechnet werden.

Der Verein „Freunde der Comicbibliothek e.V.“ ist zu gründen. Mit der Mitgliederwerbung ist zu beginnen, durch Handzettel, auf geeigneten Veranstaltungen und auf der Internetpräsenz. Denkbar ist eine Abstufung der Beiträge und damit verbunden eine Abstufung der Vergünstigungen. So können Vereinsmitglieder die Bibliothek kostenlos nutzen, Fördermitglieder bekommen vierteljährlich Veröffentlichungen oder Grafiken zugesandt.

4.2.8 Technische Ausrüstung

Das Büro muß standardmäßig, mit Telefon und Fax usw., ausgestattet sein.

Die Computer müssen mit der Bibliothekssoftware kompatibel sein. Deswegen ist entweder ein neuer Satz Computer anzuschaffen oder eine serverbasierte Software, über Webbrowser bedienbar, zu erwerben.

Die Wartung und Instandhaltung der technischen Ausstattung ist unter den Mitarbeitern zu verteilen, damit mehrere Leute mit Einrichten und Reparaturen betraut werden können.

Eine geeignete Bibliothekssoftware ist zu erwerben und zu installieren.

Die Anschaffung eines Kopierers ist zu veranlassen.

4.2.9 Kooperationen

Die bestehenden Kooperationen sind zu pflegen.

Mit interessierten Bibliotheken ist die engere Zusammenarbeit zu suchen. Mit der Bezirksbibliothek Mitte „Philipp Schaeffer“ existieren seit Jahren Kontakte, die sind auf dem Gebiet der Comics zu vertiefen. Es ist zu untersuchen, unter welchen Bedingungen der Medienbestand der Comicbibliothek in einen Berliner Verbundkatalog eingespeist werden kann.

Weitere Verbindungen mit potentiellen Partnern sind aufzubauen, wie Schulen, Kunst- und Lesefördervereinen oder Comic-Fanclubs. Diesen sind Besuchsmöglichkeiten anzubieten, nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten, sowie Benutzerschulungen. Über Vorträge und Workshops ist auf Prospekten und Website zu informieren.

Die Möglichkeit der Bereitstellung von Klassensätzen geeigneter Bände ist zu untersuchen und die Finanzierung zu klären.²⁹

Mit Fachzeitschriften sind möglichst Freiabos zu organisieren. Die Gelegenheit, Fachpublikum auf die Comicbibliothek hinzuweisen, ist stärker auszunutzen.

Mit einigen Verlagen wie Reprodukt, Edition Moderne, avant Verlag, Berlin Comics, Edition 52 existieren bereits langjährige Kontakte, so dass die Comicbibliothek die gesamte Verlagsproduktion als Bücherspende bekommt. Mit ähnlichen Verlagen wie, Schwarzer Turm, Weißblechcomics, Edition Panel sind solche Kontakte ebenfalls anzubahnen. Mit den großen Verlagen wie Carlsen, ehapa, panini, Tokyopop sind die sporadischen Kontakte besser zu organisieren, um regelmäßig Belegexemplare zu erhalten. Eine denkbare Gegenleistung sind z.B. Rezensionen oder Kurzreferate in monatlichen Neuerwerbungsnewsletters.

Die bestehenden Kontakte mit Comicfachhändlern sind auszubauen. Eigenproduktionen der Comicbibliothek sind so schnell in Umlauf zu bringen. Informationsmaterial ist dort regelmäßig auszulegen und gegebenenfalls zu aktualisieren.

Zu den verschiedenen Comiczeichnergruppen in Berlin (Monogatari bzw. deren Nachfolger, Berlin Comics/Django Studio, Tsunami Productions, Epidermophytie, Moga Moba u.a.) sind die bisherigen Heftchentauschkontakte zu erhalten bzw. aufzubauen.

Auch mit Einzelkünstlern ist der Austausch zu pflegen, um besser an Exemplare von sogenannter Grauer Literatur heranzukommen, die in keiner Nationalbibliographie auftauchen und dadurch nicht offiziell zu bestellen sind.

4.2.10 Erscheinungsbild und Außenwirkung

Das Erscheinungsbild muß für Außenstehende klarer werden.

Die einzelnen Bereiche müssen deutlich gekennzeichnet werden, damit Comicshop, Kinderbereich und Bibliotheksräume besser erkennbar sind. Gerade die Bibliotheksräume mit den Freihandregalen werden deutlich von dem „Laufpublikumsbereich“ abgechieden, aber weiterhin zugänglich gehalten.

Beibehalten wird die Anmutung der in Eigeninitiative geführten Bibliothek mit selbstgemalten Schildern bzw. von bekannten Comiczeichnern gestalteten Hinweisen.

Für Schulklassen und Lehrer muss das Angebot, Zeichenunterricht nehmen zu können oder Lesehilfen erfragen zu können, klar ersichtlich sein. Hinweisschilder und Infozettel sind gut zugänglich und leserfreundlich zu verfassen.

Die Website muss einen höheren Nutzen für die Bibliotheksbenutzer haben. Die Kontaktmöglichkeit für Anfragen muss leicht zu finden sein. Die Kompetenzen der Comicbibliothek müssen kommuniziert werden. Spezifische Informationen wie bibliographische Zusammenstellungen und Neuerwerbungslisten sind zugänglich zu machen.

Die Pressearbeit muss auf eine kontinuierliche Grundlage gestellt werden. Eine Adresskartei ist anzulegen und zu pflegen. Rechtzeitig sind Veranstaltungen und Events anzukündigen und Presseinformationen abzusenden. Durch Telefonate sind geeignete Partner wie Stadtmagazine an die Veranstaltung zu erinnern und auf Nachfrage mit zusätzlichem Material zu versorgen.³⁰

5 Resümee: Potentiale müssen genutzt werden

Die inzwischen überregional bekannte Bibliothek muss ihre Kenntnisse ausnutzen und Qualitäten verbessern. Seit 13 Jahren widmet sich eine Gruppe von Enthusiasten einer Aufgabe, die viele Spezialkenntnisse erfordert. Dieses Potential muß durch eine überlegte Rechtsform und Trägerschaft offiziell geschäftsfähig gemacht werden.

Eine der Öffentlichkeit zugängliche Comicbibliothek ist einmalig für Deutschland. Sie kann für die zahlreichen Kulturinteressierten Berlins genauso eine Bereicherung darstellen wie für die medien-, literatur- und kunstwissenschaftlichen Studenten und Forscher. Es gibt mehrere europäische Beispiele für die Bedeutung und das Funktionieren einer solchen Spezialbibliothek. Sie kann Leitbibliothek für andere Bibliotheken sein und Hinweise für Erwerb von Comics geben sowie für den Umgang damit.

Die spezielle Stellung in der Berliner Comicszene ist auszubauen und durch regelmäßige Aktivitäten zu betonen. Um ein unverwechselbares Profil zu haben, reicht es nicht aus, einen Treffpunkt zu verwalten. Die Künstler stehen der Bibliothek meist wohlwollend gegenüber, jüngere Berliner haben dort ihre frühen Zeichenversuche vorgestellt, für viele Zugezogene ist die Existenz der Comicbibliothek ein Argument für Berlin gewesen. Comichändler und Berliner Comicverlage unterstützen den Bestandsaufbau. Die umfangreiche Sammlung wächst ständig weiter und muss umfassend katalogisiert und inhaltlich gut erschlossen werden, um den Anfragen der Nutzer dienen zu können. Ein konkretes Sammlungsprofil ist wichtig für den weiteren Aufbau.

Die Aufmerksamkeit von Universitäten und Hochschulen ist auf das Angebot der Comicbibliothek zu lenken, seminarbegleitende Literaturlisten und Sekundärempfehlungen existieren sporadisch, diese Informationen sind zu sammeln und zu bündeln. Eine Zusammenarbeit ist anzustreben. Schulen und Jugendeinrichtungen sind als Bündnispartner zu gewinnen.

Die zahlreichen eingetragenen Mitglieder sind für eine häufigere Nutzung der Bibliothek zu gewinnen. Die Informiertheit und Kompetenz der Bibliothek ist stärker zu kommunizieren. Mit Bibliotheken sind sinnvolle Kooperationen einzugehen. Es sind Bedingungen für die Abwicklung einer Fernleihe zu schaffen.

Sympathisanten der Comicbibliothek sind für die Mitgliedschaft in einem Unterstützerverein zu werben. Für größere Anschaffungen sind durch speziell angekündigte Patenschaften Unterstützer zu suchen.³¹

Anhänge

1. Benutzerbefragung in der Comicbibliothek (Fragenbogen)
2. Derzeitige Klassifikation in der Comicbibliothek
3. Fragen der Nutzer an die Comicbibliothek vom 22.3.2005 bis 2.4.2005
4. Befragung anderer Bibliotheken (Fragebogen für Interviews deutscher Bibliotheken)
5. Befragung anderer Bibliotheken mit dem gleichen Sammelgebiet (Fragebogen)
6. Gliederung für „Der kleine Bibliothekar“, die Anleitung für Mitarbeiter der Comicbibliothek
7. Fragebogen für die inhaltliche Erschließung

Literaturverzeichnis

- 1.) Knigge, Andreas C.: Comics. Vom Massenblatt ins Multimediale Abenteuer, Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag 1996, ISBN 3 499 16519 8
- 2.) Digitale Bibliothek Sonderband: Wikipedia Herbst 2004, Berlin, Directmedia Publishing GmbH, besucht am 14.04.2005, <http://www.wikipedia.org>
- 3.) Ossmann, Andrea: Die Entstehungsgeschichte japanischer Comics und ihre Bedeutung für deutsche Verlage und Bibliotheken. mit einer annotierten Titelliste, Stuttgart Fachhochschule Stuttgart Bibliotheks- und Medienmanagement 2004
- 4.) Grundsätze des Bestandsaufbaus – Sondersammlungen, besucht am 24.04.2005 http://staatsbibliothek-berlin.de/cgi-bin/drucken.cgi?/deutsch/bestaende/aufbau/sondersammlungen/kinder_u_jugendbuchsammlung.html&de
- 5.) Stachnik, Ingeborg: Benutzerbefragung in Bibliotheken, Berlin, DBI (Arbeitshilfen), 1995
- 6.) MAB2: Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken, Leipzig (u.a.), Die Deutsche Bibliothek, 1995
- 7.) Selbstdarstellung des Schwulen Museums in Berlin, Berlin, besucht am 22.02.2005, <http://www.schwulesmuseum.de>
- 8.) Bibliothek der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, besucht am 3.04.2005, <http://www.gdw-berlin.de>
- 9.) Website der Philatelistischen Bibliothek Hamburg e.V., besucht am 20.04.2005, <http://www.philatelistische-bibliothek.de>
- 10.) Website der Arbeitsstelle für Graphische Literatur ArgL, besucht am 9.04.2005, <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/AsGraphLit.html>
- 11.) Bayer, Rolf: Steuerrechtliche Aspekte bei Vereins- und Bürgerbädern Hrg.: Städte-Netzwerk NRW, Aachen, besucht am 24.04.2005, <http://www.netzwerk.nrw.de/downloads.htm>
- 12.) Peeters, Regina: Das Robinson-Crusoe-Syndrom und was man dagegen tun kann: 24 Berichte aus One-Person-Libraries, Regensburg, VdDB, 1997
- 13.) Website des Centre Belge de la Bande Dessinée, besucht am 13.04.2005, <http://www.cbbd.be>
- 14.) Website des Centre Nationale de la Bande Dessinée et les Images, besucht am 6.04.2005, <http://www.cnbd.fr>
- 15.) Website der Biblioteque Municipale Lausanne, besucht am 4.04.2005, <http://www.lausanne.ch/view.asp?DomID=61888#TOP>
- 16.) Homepage der Serieteket Stockholm, besucht am 3.05.2005, <http://www.kulturhuset.stockholm.se/default.asp?id=1410>
- 17.) Dolle-Weinkauf, Bernd: Comics, Hrg.: Lange, Günther, Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Band 1, 2. korr. Aufl., Baltmannsweiler, Schneider-Verlag Hohengehren, 2000, ISBN 3-89676-345-8
- 18.) Schoone, Beate: Sacherschließung im Online-Katalog "Kinder- und Jugendliteratur" Hrg.: Ewers, Hans-Heino; Nassen, Ulrich; Richter, Katrin; Steinlein, Rüdiger: Kinder- und Jugendliteraturforschung 1994/95, Stuttgart, Weimar, Verlag J.B. Metzler, 1995
- 19.) Scott, Randy: Collection Development Policy Statement, Homepage der Michigan State University, besucht am 30.04.2005, <http://www.lib.msu.edu/comics/devpol.htm>
- 20.) Schiffer, Heike: Finanzierungsquellen von Bibliotheken, Hrg.: Hobohm, H.-C.; Umlauf, K.: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Ratgeber für

Bibliotheksleiter und Bibliothekare, Hamburg, Dashöfer, 2002

21.) Umlauf, Konrad: Bestandspolitik, Hrg.: Hobohm, H.-C.; Umlauf, K., Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Ratgeber für Bibliotheksleiter und Bibliothekare, Hamburg, Dashöfer, 2002

22.) Wiesner, Margot; Werner, Andreas; Schäffler, Hildegard: Bestandsaufbau, Hrg: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus: Die moderne Bibliothek, München, Saur, 2004

23.) Umlauf, Konrad: Werbung und Öffentlichkeitsarbeit Hrg.: Hobohm, H.-C.; Umlauf, K., Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Ratgeber für Bibliotheksleiter und Bibliothekare, Hamburg, Dashöfer, 2002

24.) Heischmann, Günther; Rosemann, Uwe: Bestandsvermittlung. Benutzungsdienste, Hrg: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus: Die moderne Bibliothek, München, Saur, 2004

25.) Donnert, Rudolf: Soziale Kompetenz. Der Praxisratgeber für ein kooperatives Arbeitsklima, 2. überarb. Aufl., Würzburg, Lexika-Verlag Krick Fachmedien, 1999

26.) Rechtsvorschriften für die Bibliotheksarbeit, Hrg.: Rechtskommission d. Deutschen Bibliotheksinstitutes, dbi-materialien172, Berlin, DBI, 1998

27.) Lison, Barbara (Ltg.): Freiwillige - (k)eine Chance für Bibliotheken? ein positionspapier des Deutschen Bibliotheksverbandes, Berlin, DBV, 1999

28.) Kirchner, Hildebert: Grundriß des Bibliotheks- und Dokumentationsrechts, 2. durchges. Aufl., Frankfurt a. M., Klostermann, 1993, ISBN 3-465-02602-0

29.) Umlauf, Konrad: Lernzentrum Öffentliche Bibliothek, Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft 65: Materialien zur Fortbildung 9, Berlin, Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, besucht am 12.03.2005, <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h65/>

30.) Lux, Claudia; Lembke, Hans Herbert; Diederichs, Rainer; Wimmer, Ulla: Öffentlichkeitsarbeit, Hrg: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus: Die moderne Bibliothek, München, Saur, 2004

31.) St. Clair, Guy: One-Person-Libraries: Checkliste als Orientierungshilfe für den Betrieb von OPLs, Berlin, Dt. Bibliotheksinstitut, 1996, ISBN 3-87068-490-9

32.) Bibliothek 2007: Bibliotheksentwicklung in Deutschland; Ergebnisse einer bundesweiten Expertenbefragung, Bonn, Institut für angewandte Sozialforschung (infas), besucht am 2.05.2005, http://www.bibliothek2007.de/x_media/pdf/ergebnisbericht_kurzfassung030522.pdf

33.) Ewert, Gisela; Umstätter, Walter: Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung, Stuttgart, Hiersemann, 1997, ISBN 3-7772-9730-5

Anhang

Anhang 1: Fragen an die Nutzer der Comicbibliothek 22.3.2005 bis 2.4.2005

(Für den Anhang in dieser Arbeit habe ich alle Formatierungen und Ankreuzfelder gelöscht.)

Liebe Benutzer der Comicbibliothek „Bei Renate“,
wir arbeiten daran, eine zukunftsfähige Struktur zu entwickeln, die den dauerhaften Fortbestand der Comicbibliothek ermöglicht. Dazu möchten wir wissen, wer warum unsere Bibliothek nutzt.
Für die Beantwortung der Fragen brauchen Sie nur etwa 3 Minuten.
Ab 1. April 2005 können Sie sich bei uns über die Ergebnisse informieren.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

1. Benutzung der Comicbibliothek

1.1. Seit wann nutzen Sie die Comicbibliothek „Bei Renate“? (zutreffendes ankreuzen)
Seit 1993 — seit 1998 — seit 2000 — seit 2003 — seit 2005

1.2. Wie oft besuchen Sie die Comicbibliothek „Bei Renate“ (zutreffendes ankreuzen)
1-4 x jährlich — 1 x monatlich — Mehrmals im Monat — mehrmals pro Woche

1.3. Wie oft leihen Sie etwas aus? (zutreffendes ankreuzen)
1-4 x jährlich — 1 x monatlich — Mehrmals im Monat — mehrmals pro Woche

1.4. Wie oft fragen Sie Mitarbeiter der Comicbibliothek um Auskunft? (zutreffendes ankreuzen)
selten — gelegentlich — oft — immer

1.5. Wie oft nutzen Sie die Leseplätze der Comicbibliothek? (zutreffendes ankreuzen)
1-4 x jährlich — 1 x monatlich — Mehrmals im Monat — mehrmals pro Woche

1.6. Wofür nutzen Sie die Comicbibliothek? (Bitte kurz erläutern)
privat — dienstlich — Bildung — sonstiges

1.7. Was für Bücher lesen Sie? (bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)
Erwachsenen Comics — Autorencomics — Abenteuercomics — Manga — Science Fiction —
Independent Comics — Superhelden Comics — Sekundärliteratur und Zeitschriften über Comics
— Fanzines — Lustige Comics/Funnies — Sonstiges (bitte nennen)

1.8. Was erwarten Sie von der Comicbibliothek? (zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennungen
sind möglich)
Neueste Bücher und Hefte — Comics die ich noch nicht kenne — Empfehlungen — alle
erschiedenen Comics meines Interessengebietes seit... — Überblick über die Comicgeschichte —
Bücher über Comicforschung — Aufklärung über das Medium und Lesegewohnheiten — sonstiges
(bitte kurz auflisten)

1.9. Was würden Sie sich noch von der Comicbibliothek wünschen? (bitte kurz erläutern)

2. Benutzer der Comicbibliothek

2.1. Welche Sprachen sprechen Sie? (bitte nennen und Kenntnisstand ankreuzen)
Muttersprache 1 — Muttersprache 2 (jeweils nennen)
Fremdsprachen 1-5 (ankreuzen von 5 Stufen zwischen „Perfekt“ und „Sehr schlecht“)

2.2. In welchen Sprachen lesen Sie Comics? (bitte zutreffendes ankreuzen)
Deutsch — Englisch — Französisch — Spanisch — Japanisch — Italienisch — Sonstiges (welche)

2.3. In welchem Stadtbezirk wohnen Sie? (Bitte ankreuzen)
(hier sind die Großbezirke Berlins aufgeführt)

2.4. Wie haben Sie von der Comicbibliothek „Bei Renate“ erfahren? (bitte ankreuzen)
Presse — Mundpropaganda — Internet — Handzettel (Wo) — Comicbibliothek-Aufsteller bzw.
Schaufenster — sonstiges

3. Zum Schluß noch einige persönliche Fragen:

3.1. Wie alt sind Sie?

3.2. Ihr Geschlecht? (bitte ankreuzen)

3.3. Was ist Ihre Tätigkeit?

Berufstätig als: — Arbeitslos als:..... — in Ausbildung/Studium als:..... — Schüler/in:
— sonstiges:.....

3.4. Wie hoch ist Ihr monatliches Haushaltseinkommen? (bitte ankreuzen)

<100 € — < 800 € — <1200 € — <2000 € — über 2000 €

Vielen Dank für Ihre Mühe.

Wir versichern Ihnen, sämtliche Angaben vertraulich und anonym zu behandeln.

Peter Lorenz vom Renate-Team

Anhang 2: Klassifikation der Comicbibliothek „Bei Renate“ Stand April 2005

1. Comics

1.1. Bücher und Hefte

1.1.1. Deutschsprachig

1.1.1.1. Bücher

1.1.1.1.1. Erwachsenencomics, Autorencomics

1.1.1.1.2. Abenteuercomics

1.1.1.1.3. Science Fiction

1.1.1.1.4. Lustige Comics/Kindercomics

1.1.1.1.5. DDR-Comics

1.1.1.1.6. Altes und Klassiker

1.1.1.2. Hefte

1.1.1.2.1. Independant

1.1.1.2.2. Superhelden

1.1.1.2.3. Horror

1.1.1.2.4. Abenteuer

1.1.1.2.5. Lustige Comics

1.1.1.2.6. DDR-Hefte

1.1.1.2.7. Erwachsenencomics

1.1.2. Englischsprachig

1.1.2.1. Bücher

1.1.2.2. Hefte

1.1.2.3. Underground

1.1.2.4. Independent

1.1.2.5. Superhelden

1.1.3. Französischsprachig

1.1.4. Italienischsprachig

1.1.5. Spanischsprachig

1.1.6. Japanische Comics (in allen Sprachen)

- 1.1.7. Sonstige Sprachen
- 1.1.8. Sonderformate (Minicomics, Objekte...)
- 2. Sekundärliteratur (alle Sprachen)
 - 2.1. Bücher
 - 2.2. Zeitschriften

Anhang 3: Fragen der Nutzer der Comicbibliothek vom 22.3. bis 2.4.2005

- Welche Comics gibt es, die historische Ereignisse thematisieren?
- Gibt es Informationen darüber, wie Gilbert Shelton seine Comics gezeichnet hat?
- Gibt es Informationen darüber, welchen Einfluß die jüdische Kultur in Comics hat?
- Haben Sie Nummer 3 von „Reisende im Wind“?
- Haben Sie mehr von diesen 40er Jahre USA-Crime-Stories?
- Haben Sie den Band „BabyJunkies“ von Seyfried? (Dieser Nutzer suchte „SpaceJunkies“)
- Haben Sie Comics über die Französische Revolution?
- Haben Sie 3D-Comics?
- Haben Sie türkische Comics?
- Haben Sie „Black Boy“ von Renny Bordelet?

Anhang 4: Fragebogen der Interviews anderer deutscher Bibliotheken

Fragebogen zur Situation der Einrichtung...

(Felder, die der Website oder anderen Selbstdarstellungen zu entnehmen sind, brauchen Sie natürlich nicht auszufüllen)

1. Allgemeines
 - 1.1. Name der Einrichtung:
 - 1.2. Kontakt
 - 1.3. Anliegen/Ziel der Einrichtung:
 - 1.4. Geschichte der Einrichtung
 - 1.5. Profil der Einrichtung:
2. Bestandsbildung und Bestandserhaltung
 - 2.1. Umfang des Bestandes:
 - 2.2. Besonderheiten des Bestandes, Sammelgebiete
 - 2.3. Umfang, Art und Weise der Neuerwerbungen
 - 2.4. Wie hoch ist der Erwerbungssetat – reicht er aus?
 - 2.5. Wie werden die Bestände aufbewahrt?
 - 2.6. Findet Bestandspflege statt? Wie und in welchem Umfang?
 - 2.7. Was passiert mit Doubletten?
3. Organisatorisches
 - 3.1. Wer ist der Träger:
 - 3.2. Wer ist verantwortlich für das Profil? Wer prägt das Profil?
 - 3.3. Wer leitet die Einrichtung?
 - 3.4. Gibt es eine Vertretung?
 - 3.5. Gibt es Kooperationen mit anderen Einrichtungen bzw. Organisationen? Welche (inhaltlich, wirtschaftlich, politisch)?
 - 3.6. Wie sind die Öffnungszeiten? Wer hält sie ab?
4. Benutzung und Erschließung
 - 4.1. Wie viele Benutzer bzw. Besucher hat die Einrichtung?
 - 4.2. Was für Nutzer und Nutzergruppen hat die Einrichtung? In welcher Zusammensetzung?
 - 4.3. Wie hoch sind die Benutzungsgebühren?
 - 4.4. Was gibt es für einen Katalog? Welche Software/System?
 - 4.5. Wer hat das eingerichtet?
 - 4.6. Welche speziellen Bereiche gibt es in den Räumen? Wie werden sie angenommen?
 - 4.7. Wie kompetent ist das Personal? Welchen Bezug hat es zum Bestand/ zur Einrichtung?

- 4.8. Gibt es zusätzliche Aktivitäten?
- 4.9. Gibt es Neuerwerbungslisten? Wie werden diese bekannt gemacht?
- 4.10. Wieviel % des Bestandes sind in Benutzung/Verleih?
- 4.11. Was gibt es für Online- oder Multimediaangebote?
- 4.12. Welche Angebote fehlen für diese Art der Einrichtung?

5. Personal
 - 5.1. Wieviel und welches Personal gibt es?
 - 5.2. Wie ist das Personal finanziert?
 - 5.3. Ist das Personal speziell ausgebildet? (in Bezug auf Bibliothek und in Bezug auf das Sammelgebiet?) Gibt es weitere Qualifikationen?
 - 5.4. Wie groß ist die Fluktuation? Warum?
 - 5.5. Welchen Einfluss hat das Personal auf die Qualität der Einrichtung?

6. Rechtliche Grundlagen
 - 6.1. Wie ist der rechtliche Status?
 - 6.2. Welche Versicherungen hat die Einrichtung abgeschlossen? Warum?

7. Finanzen
 - 7.1. Wie groß ist der Jahresetat? Reicht er aus?
 - 7.2. Wie wird der Etat verwendet?
 - 7.3. Wo kommen die Mittel her?
 - 7.4. Ist der Haushalt nächstes Jahr sicher? Wovon ist das abhängig?
 - 7.5. Welche anderen Erwirtschaftungen sind möglich bzw. werden praktiziert?

8. Technisch
 - 8.1. Wer kümmert sich um Einrichtung und Reperaturen?
 - 8.2. Wie ist die Ausrüstung mit EDV?
 - 8.3. Wer kümmert sich um die EDV-Technik?

9. Erscheinungsbild und Aussenwirkung
 - 9.1. Wie ist die öffentliche Reputation?
 - 9.2. Wie ist das Ansehen in der Fachwelt?
 - 9.3. Wie ist die Pressearbeit organisiert?
 - 9.4. Wie ist das äussere Erscheinungsbild?
 - 9.5. Wer ist für Ordnung und Reinigung zuständig?

10. Aussichten und Prognosen
 - 10.1. Wie sehen Sie die Zukunft der Einrichtung?
 - 10.2. Was ist demnächst geplant?
 - 10.3. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
 - 10.4. Anmerkungen und Was nicht gefragt wurde

Vielen Dank für Ihre Mühe,...

Anhang 5: Befragung von Bibliotheken mit dem gleichen Sammelgebiet (Comics)

Questions to the Serieteket Stockholm...

I have been running the Comic library „Renate“ in Berlin since 1992. For my studies I ask comic libraries all around Europe. I have the following questions:

1. What is the task of your library?
2. Who owns the library, who gives the money etc.?
3. What users has the library? How many?
4. How can you use the library? (reading room, reading area, loan...)
5. How many books / medias do you have?
6. How do you get new books?
7. What do you collect in general? Do you have special collections?
8. How many people work there?
9. How did you organise your genres? Do you have a classification? (Klassifizierung)

10. Do you have a subject catalog? (Keywords, Thesaurus)
11. Do you have an OPAC (online public access catalogue)? What software/system?
12. How big is your budget a year? Is this enough?
13. Is your library well-known? For what? What does the library else do?
14. What about the future of your library?

Many thanks...

Anhang 6: Der Kleine Biliothekar - Anleitung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Comicbibliothek „Bei Renate“ (Gliederung)

1. Einführung
2. Dienstbeginn
3. Allgemeines Verhalten
4. Leihverkehr
 - Ausleihe
 - Rückgabe
 - Mahnungen
5. Neue Leser aufnehmen
 - Aufnahmeformular
 - Neuer Leseausweis
6. Gebühren
 - Aufnahmegebühren
 - Leihgebühren
 - Mahngebühren
7. Neue Bücher aufnehmen
 - Neue Bücher in die Sammlung aufnehmen
 - Katalogisieren
8. Verkauf im „Shop“
 - Kassenbuch
 - Preise und Wechselgeld
 - Neue Produkte im „Shop“
9. Dienstende
10. Anhänge
 - Benutzungsordnung
 - Gebührenordnung

Anhang 7: Fragebogen als Grundlage für die inhaltliche Erschließung

0. Bibliographische Angaben

Titel/Serientitel

Bd. Nr.

Einzeltitle:

Autor(en):

ISBN:

Renate-Systematik-Nr.

1. Personenschlagwort:

(historische, zeitgenössische, biblische, mythologische Personen, Gestalten der Literatur usw.)

2. Geographisches Schlagwort:

(Schauplatz der Handlung)

Länderbezeichnung:

• Großstadt

• Kleinstadt

• Dorf

• Gebirge

• Insel

- Meer
- See

- Bezeichnungen/Namen:

3. Sachschlagwort

(zur Erschliessung des Inhalts und der Thematik)

4. Zeitschlagwort:

(Zeitangaben können, soweit sie nicht genau zu ermitteln sind, fingiert bzw. auf- oder abgerundet werden, Epochenbezeichnungen, z.B. Geschichte 1950-1960, Mittelalter, Nachkriegszeit...)

5. Körperschaftsschlagwort

(z.B. Greenpeace, Siemens)

6. Sprach- oder Mundartbezeichnungen

7. Werke einzelner Autoren, bildender Künstler und Musiker

(sind einzelne literarische, wissenschaftliche, oder musikalische Werke Gegenstand eines Comic, so wird der entsprechende Titel als Schlagwort angesetzt: z.B. Mozart, Wolfgang A. / Die Zauberflöte oder Picasso, Pablo / Guernica)

8. Anonyme Werke, Teile der Bibel

(Bearbeitungen von Anonymen Werken und von Teilen der Bibel in Comics können unter ihrem Titel nachgewiesen werden: Barmherziger Samariter, Rotkäppchen...)

9. Angaben zum Protagonisten (Hauptfigur):

- Weibl
- Männl.

Alter der Protagonisten:

(Bei erwachsenen Protagonisten kann als Altersangabe "erwachsen" vergeben werden)

(Gegenstände, Naturwesen oder Tiere werden hier ebenfalls suchbar gemacht, mit der Ansetzung: Gattung/Protagonist (z.B. Löwe/Protagonist)

10. Erzählweise:

- Ich-Erzählung
- Er-erzählung
- Du-Erzählung

Weitere formale Aspekte:

- Mehrperspektivisches Erzählen
- Rahmenerzählung

11. Intention:

- Humor
- Lehrbuch/Sachbuch/Erziehung
- Unterhaltung

• (sonstiges:)

12. Formschlagwort

- Bilderbuch
- Kinderbuch
- Erwachsenenbuch

• (sonstiges:)

13. Altersangabe

(werden dem Werk bzw. Verlagsprospekt entnommen und nicht selbst festgelegt)

- ab Jahren
- Erwachsene
- keine Angabe

14. Geschlechtsspezifische Adressierung

• Adressat Mädchen

• Adressat Jungen

15. Buchgattung

(Bsp.: Pop-Up Buch, Heftchen, Kunstmappe...)

16. Literaturgattung

(Phantastische Erzählung, Adoleszenzerzählung, Problemerkzählung, Sage; Mehrfachnennungen sind möglich)

17. Preise, Auszeichnungen, Verbote...

18. Sonstiges